

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1894

160 (12.7.1894) Mittagsausgabe

das Gedächtnis an die Gründung und den Aufbau des Reichs und die dabei wirkenden Kräfte in vollendeter Stärke. Es drängt sie, deshalb dem Altreichstanzler, als dem großen Führer der Nation zu herrlichem Ziel, den Ausdruck ihrer unauslöschlichen Dankbarkeit darzubringen.

In Göttingen fand eine besondere Benußgenfeier statt; Professor Wieland hielt die Festrede. Auch in zahlreichen anderen Städten fanden Festkommerse statt. — Der Arbeiterverein von Hannover beschloß, den Oberpräsident v. Benußgen in Anerkennung seiner großen Verdienste um den Verein zum Ehrenmitglied zu ernennen.

Wien, 10. Juli. Die „Neue Freie Presse“ feiert in einem Beitarikel den 70. Geburtstag Rudolph v. Benußgens und gedenkt seiner politischen und parlamentarischen Thätigkeit. Das Blatt sagt: Sein Name werde bleiben unter denen, welche die Einigung Deutschlands vorbereitet und neben denen, welche sie verwirklicht haben.

Tages-Rundschau. Deutsches Reich.

* Gegenüber dem in der Presse ausgesprochenen Vorwurf, das Reichschatzamt habe versucht, den Zweck der Erhebungen über die Tabakindustrie zu verfeinern, weist die „Nordd. Allg. Ztg.“ auf die Erklärung des Vertreters der Reichsregierung in der Budgetkommission am 16. April hin, daß nach der Auffassung der verbündeten Regierungen insbesondere auf eine stärkere Belastung des Tabaks nicht verzichtet werden könne, und betont, der Zweck der Erhebungen könnte also nicht zweifelhaft sein und sei außerdem in dem an die Bundesregierungen gerichteten Ansuchen um Erhebungen besonders hervorgehoben. Die Industrie dürfe ein dringendes Interesse daran haben, zur richtigen Beantwortung der gestellten Fragen nach Kräften beizutragen.

* Der Bundesrath erklärte sein Einverständnis mit dem Abschluß des Abkommens zwischen dem Reich und Spanien wegen gegenseitiger Ablieferung der Deserteure der Kriegsmarine.

* Der preuß. „Staatsanzeiger“ veröffentlicht eine königliche Ordre, wonach bis zur anderweitigen Regelung des Apothekerwesens denjenigen Apothekern in Preußen, denen zukünftig eine Konzession verliehen wird, die Präsentation eines Geschäftsnachfolgers nicht gestattet ist.

* Holsteinische Blätter theilen mit, demnächst werde neuerdings eine Reichstags-Gratzwahl im Wahlkreise Pinneberg-Elmsborn notwendig, da der gegen den Marinofabrikanten Mohr gewählte Cigarrenmacher von Elm die Eigenschaft als deutscher Staatsangehöriger nicht besitzen soll. Der Vater Elms sei ein eingewanderter Däne und nicht naturalisirt.

* Wie der „Hannover Kur.“ aus Berlin erfährt, wird der Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, Oberst von Schele, den schon länger geplanten Zug gegen die Wahehe um die Mitte dieses Monats antreten, nachdem er jetzt die Genehmigung des Auswärtigen Amtes dazu erhalten hat. Die Wahehe sollen mit allen verfügbaren Kräften von drei Seiten zugleich angegriffen werden; mit der Hauptmacht wird der Gouverneur selbst von der Küste aufbrechen. Es ist selbstverständlich, daß dieser Hauptschlag auf das Sorgfältigste vorbereitet ist, und daß alle Vorsichtsmaßregeln gegen Ueberfälle u. dgl. werden beobachtet werden. Hoffentlich hat das Unternehmen endlich den Erfolg, daß die Niederregelung der Jezewski'schen Expedition bestraft wird und die Wahehe, das schlimmste Räuber Volk Deutsch-Ostafrikas, dauernd unschädlich gemacht werden.

Gaule kaum, besser aber als dieses Musselkleid könnte sie keines kleiden. Einen Hut braucht sie nicht aufzusetzen, nur wieder den leichten Radmantel umzuschlagen und den Schirm mitzunehmen. Nicht ohne Herzklopfen huscht sie über die knarrende Treppe weg hinunter auf die große Hausdielen. Es ist stiller als sonst im Hause, weil die Mutter ruht, und im Garten hört man auch nur das Geräusch des Regens und dazwischen das Rauschen der Baumkronen, die ab und zu einem Schwall breiter Regentropfen über ihren Schirm schütteln. Als Gräta die Bleiche erreicht, bleibt sie einen Augenblick stehen und besinnt sich, was sie dem Doktor denn eigentlich sagen will. Darüber hat sie noch gar nicht nachgedacht. (Fortsetzung folgt.)

Kleine Zeitung.

In einer Berliner Mädchenschule sollten die Schülerinnen der zweiten und der dritten Klasse gemeinsam einen Ausflug machen. Die Schülerinnen der höheren Klassen baten um die Vergünstigung, den Ausflug allein unternehmen zu dürfen; sie „möchten nicht mit den Babies zusammen sein.“ Darauf antwortete die dritte Klasse mit dem gleichen Ansuchen: sie „möchten nicht mit den alten Jungfern zusammen in's Freie!“ 6000 Mark für Vernichtung von Maikäfern hat der Forstfiskus in diesem Jahre in der Neumark gezahlt. Während in den Bruchgebenden fast gar keine Maikäfer bemerkt wurden, sind sie in den waldbreichen Gegenden desto zahlreicher aufgetreten. Insgesamt sind 3 196 000 Liter Maikäfer gesammelt und vernichtet worden.

* In der Redaktion des „Vorwärts“ fand Dienstag eine ergebnislose polizeiliche Hausdurchsuchung statt nach dem Manuscript jener am Freitag im „Vorwärts“ veröffentlichten vertraulichen Verfügung des niederbarnimer Landraths Baldow, worin dieser die Gemeinbeamteten zur Namhaftmachung der für den Militärdienst ungeschickten Mannschaften, welche der sozialdemokratischen Partei angehören, auffordert. Gleichzeitig veröffentlichte der „Vorwärts“ eine neue vertrauliche Verfügung, welche bezüglich der Veröffentlichung der ersten Verfügung Folgendes bemerkt: „Es muß angenommen werden, daß ein Exemplar dieser Verfügung entwendet worden ist, und ersuche ich zunächst, mir sofort und spätestens binnen drei Tagen die quästionirte Verfügung einzureichen.“ Landrath Baldow will also durch Rückforderung einzelner Exemplare der Verfügung da, wo diese nicht zurückgegeben werden kann, den Dieb entdecken, wobei er die Möglichkeit übersteht, daß die Verfügung nicht im Original entwendet, sondern nur abschriftlich dem „Vorwärts“ zugegangen ist. Redaktionell bemerkt der „Vorwärts“, die Bemühungen des Landraths würden ergebnislos sein. Gleichzeitig meldet dasselbe Blatt, daß im Kreise Teltow-Charlottenburg solche schwarze Listen, wie sie der niederbarnimer Landrath erfordert, schon seit Jahren gebräuchlich seien. Frkf. Gen.-A.

Ausland. Italien.

* Nach Berichten der „Times“ und des „Standard“ aus Rom hat die Sommerhize den Papst Leo XIII. ungewöhnlich angegriffen, so daß er alle Empfänge und Audienzen auf eine Woche aussetzte. Ein altes Geschwür am Bein, das angeblich geheilt war, sei wieder aufgebrochen. Der Papst sei sehr muthlos und versichere, seine Diener würden ihn eines Morgens todt finden. Wie indess gemeldet, widersprechen andere Nachrichten aus dem Vatikan diesen Angaben. Str. P.

(Originalbericht der „Bad. Presse.“)

* Der Papst empfing am Dienstag den österreichisch-ungarischen Botschafter, der sich auf Urlaub begibt, sowie der Coadjutor des Erzbischofs von Santa Fe de Bogota, Der Leibarzt des Papstes erklärte auf eine Anfrage, daß die Gerüchte über ein Unwohlsein des Papstes unbegründet seien. Der Papst nimmt nächster Zeit seinen Sommeraufenthalt in der Villa Leo IV. in den vatikanischen Gärten.

Niederlande.

(Originalbericht der „Bad. Presse.“)

* Nach einer amtlichen Depesche stieß die Bombard-Expedition bei den Melanoszirungszügen auf keinen Widerstand. Der Gesundheitszustand ist gut. DeLantit, der Häuptling von Bai, eines Vasallenstaates des Sultans von Bombod, beschloß, seine Truppen, 1200 Mann stark, durch niederländische Truppen nach Bali zurückzuführen zu lassen, während er selbst in der holländischen Armee verbleibt.

Amerika.

Eine zweite Proklamation Clevelands ist veröffentlicht worden in den Staaten Dakota, Montana, Idaho, Washington, Wyoming, Colorado, Californien, Utah, Neu-Mexiko. General Miles telegraphirte an Cleveland um Mitternacht, daß in Chicago alles ruhig sei. Mehrere Arbeitshutabete erklärten sich bereit, die Regierung zu unterstützen. Die Lage an der Küste des Stillen Ozeans scheint sich auch zu bessern, dagegen flößt die Erregung der Bergleute an verschiedenen Punkten von Illinois Besorgniß ein. In Westville hielten die Bergarbeiter einen Personenzug an und griffen die Miltz an. Ein Mädchen und eine Frau wurden getödtet, ein Mann verwundet. Drei Verhaftungen wurden vorgenommen.

Ein Aussen-Gesreiter. In Wien veranstaltete anlässlich des 28. Gedenktages der Schlacht von Trautenuau das 3. Infanterie Regiment am 27. Juni eine Feier. Wie das „Extrabl.“ mittheilt, trug während des Festmahls der Infanterist Eugen Zuckermann ein von ihm verfasstes, dem Regiment gewidmetes Gedicht vor, für das er auf Veranlassung des anwesenden Feldmarschalls-Lieutenants Albori sofort zum Geseireiten befördert wurde.

Der Anfang der Erde. Den Umfang der Erde genauer zu bestimmen, als es bisher der Fall gewesen, werden sich die Rechner der Coast and Geodetic Survey in Washington binnen wenigen Monaten zur Aufgabe stellen. Die zu diesem Zweck angestellten Vermessungen sind bald vollendet, aber die Berechnungen dürften zwei bis drei Jahre in Anspruch nehmen. Andreas Braid, der Exekutivbeamte jener Behörde, ist der Ansicht, daß es sich bei der schließlichen Feststellung der Größe des Erdburchmessers höchstens noch um einen Irrthum von etwa 50 Fuß handeln würde. Nach den Berechnungen des deutschen Astronomen Vessel im Jahre 1841 betrug die Entfernung von einem Pol unseres Planeten zum anderen 41,707,308 Fuß, die von einer Seite des Äquators zur anderen dagegen 41,846,194. Nach den Messungen des englischen Obersten Ingenieurs Clarke in Indien vom Jahre 1866 machen jene beiden Distanzen 41,709,790 und 41,852,404. Es handelt sich bei den amerikanischen Mathematikern um die Ausmessung der längsten möglichen Strecke auf der Erdoberfläche, das heißt eines Theiles oder Bogens des Erdumfangs, und zwar einer Länge von 3000 englischen Meilen, die sich vom Atlantischen bis zum Stillen Ozean erstreckt und mit den genauesten Instrumenten von den geschicktesten Händen vermessen wird. Diese Linie

26. Verbandstag der Unterbadischen Kredit-Genossenschaften.

Am 4. und 5. Juli fand in Baden-Baden der 26. Verbandstag der Unterbadischen Kreditgenossenschaften statt. Die erste Versammlung am 4. Juli wurde von Herrn Verbandsdirektor Fündch aus Karlsruhe um 7 1/2 Uhr Abends eröffnet. Anwesend waren: der Anwalt des Allgemeinen Verbandes deutscher Genossenschaften, Herr Friedrich Schend aus Berlin, sowie 111 Vertreter von 40 Verbandsvereinen. Herr Fündch dankte dem Herrn Anwalt Schend, sowie den anwesenden Delegirten für ihr Erscheinen, ließ dieselben herzlich willkommen und gedachte sodann eines Jubilars, nämlich des nun 25 Jahre bestehenden Voranschlag-Vereins Baden. Gemäß der provisorischen Tagesordnung wurde hierauf zur Wahl des Bureau geschritten und zum Vorsitzenden Herr Verbandsdirektor Fündch-Karlsruhe und als dessen Stellvertreter Herr Notar W. Friedl-Baden gewählt. Ferner wurden gewählt zu Schriftführern die Herren: Kontrolleur Bager-Baden und Kassier A. Meind-Oberkirch; zu Rechnungsrevisoren die Herren Direktor Peter-Karlsruhe und Kontrolleur Roth-Karlsruhe-Mühlburg.

Die von dem Herrn Verbandsdirektor bekannt gegebene Verbandsrechnung für 1893/94 weist eine Einnahme von 2824,33 M. und eine Ausgabe von 2298,54 M. nach und schließt somit mit einem Ueberschuß von 525,79 M. Der gleichzeitig vorgelegte Voranschlag pro 1894/95, welcher mit einem Ueberschuß von 223 M. schließt, wurde gutgeheißen. Herr Fündch gedachte hierauf der hervorragenden Verdienste der im vergangenen Berichtsjahre leider verstorbenen Herren Meißner, Direktor der Deutschen Genossenschaftsbank in Frankfurt a. M., Ebner, Direktor der Gewerbebank Ulm, und Basler, Verbandsdirektor der Oberbadischen Kreditgenossenschaften, an deren Hingehen der Verband innigen Antheil nimmt. Zum äußeren Zeichen der Theilnahme erhoben sich sämmtliche Anwesenden von ihren Sitzen.

Die Hauptversammlung am 5. Juli wurde von dem Vorsitzenden, Herrn Verbandsdirektor Fündch, Vormittags halb 9 Uhr eröffnet und die Erschienenen von Herrn Bürgermeister Fieser im Auftrage und im Namen des Stadtraths der Stadt Baden begrüßt. Herr Geh. Reg.-Rath Haape übermittelte durch ein von Herrn Direktor Ch. Schäfer zur Kenntniß der Versammlung gebracht Schreiben, ebenfalls die besten Wünsche für den Verlauf der heutigen Verhandlungen. Nachdem Herr Verbandsdirektor Fündch Herrn Bürgermeister Fieser für den Willkomm der Stadt Baden seinen Dank ausgesprochen, begrüßte Herr Direktor Schäfer die Versammlung Namens des Voranschlag-Vereins Baden und dankte für ihre dem lehteren bei Beginn der gestrigen Verhandlung gezollten Anerkennung seiner Bestrebungen. Hierauf wurde zur Tagesordnung übergegangen.

Aus dem zum Vortrag kommenden Bericht des Verbandsdirektors, welcher ein sehr erfreuliches Bild von der Lage und Entwicklung der Verbandsvereine gibt, ist zu entnehmen, daß dem Unterbadischen Verbands 42 Vereine mit unbeschränkter Haftpflicht und 3 Vereine mit beschränkter Haftpflicht angehören. Diese 45 Vereine zählten 33,675 Mitglieder auf Ende 1893 und ist seit Ende 1892 eine Vermehrung von 587 Mitgliedern eingetreten. Die Verbandsvereine haben im Jahre 1893 ausgetheilt auf Voranschlag, Schuldscheine, Wechsel und Güterziele 46 841 817 M. und auf laufende Rechnung 69 813 682 M., zusammen 116 655 499 M. Im Jahre 1892 betragen die ausgetheilten Gelder 106 425 729 M., demnach ist im Jahr 1893 um rund 10 229 770 M. mehr Kredit gegeben worden. Auf den Kopf eines Mitgliedes treffen als Geldeinanspruchnahme 3460 M. Vertheilt wurden als Reingewinn 595 835 M. wie folgt: 450 280 M. den Mitgliedern als Dividende, 109 417 M. Zuweisung zu den Reservefonds, 11 811 M. zu Abschreibungen, 10 422 M. zu Vorträgen, 9400 M. zu Pensionstassen-Stiftungen, 1900 M. für gemeinnützige Zwecke, 1605 M. zu Gratifikationen und 1000 M. für eine Unterstüßung. Der Prozentsatz der vertheilten Dividende bewegt sich zwischen 4 bis 10 pCt. An Reservefonds und Mitgliederguthaben besitzen die Vereine 10 472 377 M., das sind 36 pCt. von den aufgenommenen Kapitalien, Anleihen, Spareinlagen und Accepten im Betrage von 28 984 629 M. Die Aktiva der 45 Vereine betragen

läuft längs des 39. Breitengrades und beginnt im Süden von Kap May im Staat New-Jersey, sie endigt am unteren Theile von Mendocino County im Staat Kalifornien. Da der ganze Umfang der Erde 360 Grad eines Kreises umfaßt, so braucht man nur den Bruchtheil zu berechnen, den jener Bogen einnimmt, und danach läßt sich dann leicht das Ganze bestimmen. Die Schwierigkeit besteht in der Reduktion der Beobachtungen aus einer Reihe von Dreiecken, die sich quer über den Kontinent erstrecken, auf die Meeresfläche, denn viele der Linien, nach denen die Entfernung gemessen werden muß, liegen auf hohen Berggipfeln, besonders in der Gebirgsgegend des Westens, durch die der Breitengrad streicht.

Bücherchau.

Für die Besucher von Bayreuth, das gegenwärtig durch seine mit erneutem Glanze in Szene gesetzten Wagner-Aufführungen wieder das Interesse der gesamten kunstsinigen Welt in Anspruch nimmt, ist ein Führer durch des großen Tonbilders Drama „Johengrin“ von A. Jahn (Preis 1 Mark), Verlag von Feodor Reinhold in Leipzig, jenseits erschienen. Die großen Werke des tonbegabten Meisters zerlegt er vor unseren Augen, er zeigt, wie selbst das Kleinste harmonisch dem großen Ganzen sich anschließt und wie andererseits demzufolge auch wiederum dieses große Ganze als eine einzige Harmonie erscheint. Auch weiter zeigt der Verfasser in recht glücklicher Weise die Nebereinwirkung des musikalischen und poetischen Wesens in den Werken Wagners und deshalb wird derjenige, der sich an der Hand dieser Leitfäden für den kommenden Genuß vorbereitet, oder auch nachträglich sich die erhaltenen Eindrücke klar macht, eine vertiefte und erhöhte Freude empfinden.

39 588 883 M. und haben sich diese gegen das Vorjahr durch
Zuweisung zu den Reserven mit 113 211 M. und Neuein-
lagen auf Geschäftsguthaben mit 960,707 M. mit zusammen
um 1 073 918 M. vermehrt.

Ueber den ebenfalls zur Kenntniß der Versammlung ge-
brachten Revisionsbericht äußerte sich Herr Anwalt Scheid
sehr befriedigend; das Ergebnis der Revisionen lasse konsta-
tiren, daß Lage, innere Geschäftseinrichtung und Geschäfts-
leitung der einzelnen Vereine befriedigend sei.

Die nun weiter folgenden Verhandlungen dauerten bis
Nachmittags 4 Uhr und wurde, nachdem noch Bruchsal als
nächstjähriger Verbandsort, die Herren Finckh als Verbands-
direktor und Raug von Sinshelm als Stellvertreter wieder-
gewählt wurden, die Sitzung und damit der geschäftliche Theil
des Verbandstages geschlossen. (Vb. Wbl.)

ok. Der Verein zur Wahrung der Interessen von Handel, Industrie und Gewerbe in Karlsruhe

Hielt Montag eine Versammlung ab, um darüber zu berathen,
in wie weit die schweren Schädigungen, welche die
Detailgeschäfte durch Wanderlager, Konkurs-
verkäufe, Waarenversteigerungen und anderen
unlauteren Wettbewerb erleiden, begegnet wer-
den könne.

Herr Kommerzienrath Schneider brachte zunächst in
längerem Vortrag in der ihm eigenen klaren und gründlichen
Weise die Ursachen zur Sprache, aus denen die vorerwähnten
Uebelstände hervorzugehen scheinen und glaubt dieselben in
erster Linie in dem übermäßig großen Zudrang junger Leute
zum Kaufmannstand erkennen zu müssen. Wenn es auch
berechtigt sei, daß jeder Vater darnach strebe, seinem Sohne
eine bessere Existenz als seine eigene zu verschaffen, so sei
gerade der Handel, trotzdem verhältnismäßig geringe Kosten mit
dessen Erlernung verknüpft seien, ein schlechter Boden für
Alle, die mit ungenügenden Kenntnissen und Mitteln sich auf
denselben selbstständig zu machen suchen. Dadurch entstehe
ein scharfer, oft unlauterer Wettbewerb in dem, bei der Un-
kenntniß des Publikums und der Sucht namentlich Luxus-
waaren zu möglichst billigen Preis zu kaufen, die unrette
Handlungsweise oft den Sieg über den soliden Geschäftsmann
erringe.

So seien die Wanderlager ein schwerer Schaden für
die feinsinnigen Geschäftsleute, die die Besteuerung sei nach
den gemachten Erhebungen eine ganz unverhältnismäßig ge-
ringe. So ergaben sämtliche Wanderlager im Großherzog-
thum Baden im Jahre 1873 nur eine Steuerumme von zu-
sammen 1550 M., während aus Waaren-Versteigerungen gar
nur 10 M. 6 Pfg. im gleichen Jahre in die Staatskasse
floßen.

Dies unverhältnismäßig geringe Erträgniß habe seinen
Grund in der gesetzlichen Bestimmung, wonach Badener für
Wanderlager unter 700 M. Steuerkapital überhaupt keine
weitere Steuer zu zahlen haben, Nichtbadener dagegen die
geringe Taxe von 2 M. 50 Pf. für je eine Woche Verkaufs-
zeit, die nach Größe des Lagers bis zu 7 M. 50 Pf. ansteige,
also immer noch unverhältnismäßig wenig gegen die Steuern
höherer größerer Geschäfte. Es wurde ein Fall angeführt,
nach welchem ein Berliner Kaufhaus, das dort in Konkurs
gerathen und sich mit 25 pCt. abgefunden hatte, hier seine
Waaren zu Schlenkerpreisen absetzte und dann ohne jegliche
Steuer zu zahlen verduftete, da dasselbe es verstanden hatte,
den Schein hervorzurufen, es sei ein auf die Dauer hier auf-
sässiges Geschäft, das deshalb erst im April nächsten Jahres
zur Steuerveranlagung herangezogen worden wäre.

Gegen diesen oft angewendeten Geschäftstiff hat die
Handelskammer eine Eingabe an das Handelsministerium ge-
richtet und Verschärfung der Steuern und Taxen für solche
Geschäfte verlangt sowie gleichzeitig die Errichtung von aus-
der Geschäftswelt gebildeten Ueberwachungskomitees an-
geregt, die der Steuerbehörde in diesen oft schwierigen Fragen
berathend zur Seite stehen sollen.

Eine früher schon von der Handelskammer an das Justiz-
ministerium gerichtete Bitte, betr. das von hies. Gerichtsvollziehern
beliebte Verfahren, gerichtliche und freiwillige Versteigerungen
so eigenartig zu vermengen, daß das Publikum leicht über
dieselben getäuscht und zum Ankauf oft sehr geringwerthiger
Artikel, namentlich billiger deutscher Schaumweine unter der
Etikette französischer Champagner u. veranlaßt wurde, sei in
dankevoller Weise erfüllt worden. Die Gerichtsvollzieher
sind jetzt angewiesen, gerichtliche und freiwillige Versteigerungen
stets nur gesondert anzugeben und bei letztern den Namen
der Auftraggeber zu nennen.

Von dieser Verordnung verspricht sich der Vortragende
eine Beförderung der gerügten Mißstände.

Eine weitere Art unlauteren Wettbewerbs sei die nament-
lich im Garnhandel häufig vorkommende Quantitäts- und
Qualitätsverkürzung, indem aus einem Zolpfund Garn
handelsüblich 5 Strähne zu je 100 Gramm gebildet werden,
während häufig betrügerischer Weise das Pfund, in 6 bis 7
Strähne getheilt, verkauft werde, die dann, nur 80 Gramm
wiegend, natürlich scheinbar billiger als von einem soliden Ge-
schäft verkauft werden können. In Reutlingen sei übrigens
ein solcher Betrüger mit 8 Tagen Gefängniß bestraft worden,
was auch anderwärts Nachahmung verdiene.

Auch schwindelhafte Kessame über angebliche Größe eines
Geschäfts, das 4700 Stück eines bestimmten Stoffes offerirt
und kaum so viel Meter auf Lager hat und die Ausnützung
eines Brandfalles zu einem nun schon zwei Monate dauernden
Ausverkauf feuer- und wasserbeschädigter Waaren, der zudem
noch in den Filialgeschäften desselben Hauses, z. B. in Strab-
burg, ausgenutzt werde, wo ebenfalls die hier beschädigt sein
sollenden Waaren ausverkauft werden, könnten nicht mehr als
in den Rahmen einer soliden Geschäftsführung passend be-
zeichnet werden.

Hierher sei auch eine „Sabbatische Mobilien- und Boden-
treibgesellschaft in Karlsruhe“ zu zählen, die hier ganz un-
bekannt sei, dagegen in auswärtigen Blättern durch großartige

Annoncen sich Kundtschaft suche und ebenso ein sogenanntes
„Assikuranz-Bureau“, das angeblich Stellen bei Versiche-
rungsgesellschaften zu vergeben hat und dafür ganz enorme
Provision sich zahlen läßt, so z. B. für eine Generalagenten-
stelle 40 M. Vorschuß und 600 M. Provision, für eine Di-
rektorenstelle gar 50—60 M. Vorschuß und 750—900 M.
Provision laut ausgegebener Preisliste.

Nur kurz streifte noch Redner die übrigen Arten im Ge-
schäftsleben leider vorkommenden unlauteren Handlungsweisen,
so den Verrat von Geschäftsgeheimnissen, der eigentlich ge-
setzlich bestraft werden sollte wie auch schon der Versuch zur
Verleitung dazu. Ferner sei auf eine Aenderung der Geset-
gebung dahingehend hinzuwirken, daß das nach § 41 Absatz 4
der Prozeßordnung dem Vermietter eines Ladentfels zu-
stehende Kaufrecht auf Waaren eingeschränkt werde, da
hierdurch sehr häufig ungenügend bemittelte Anfänger zur
Miethe theurer Läden verlockt werden, wobei dann im schlimmsten
Falle der Vermietter des Ladens zwar stets sich durch die auf
Kredit gekauften, eingebrachten Waaren sichert, der auswärtige
Lieferant aber der Geppelle ist und sein Geld verliert.

Diesem mit vielem Beifall aufgenommenen Vortrag schloß
Herr Kern sich unter Worten der Anerkennung an den Vor-
redner an und erwähnte dabei, daß in Elberfeld Wanderlager
eine Taxe von täglich 30 M. zu zahlen hätten, was auch für
hier sich empfehle. Der hier periodisch auftauchende Schirm-
ausverkauf eines Italieners sei in Freiburg angeblich verboten
worden, weil der Betrieb von Wanderlager nur deutschen
Reichsangehörigen gestattet sei. Herr Kern rügt dann noch
das Einsteilen einer unverhältnismäßig großen Anzahl von
Befragten in diesen Geschäften, die nach Ausnützung ihrer
Kräfte während der Bezeit ohne gründliche kaufmännische
Ausbildung stellenlos auf die Straße gesetzt werden und oft
den gewöhnlichsten Handlangerdiensten sich zuwenden müssen
um nur leben zu können. Eine Ueberwachung des Befragungs-
wesens und deren Ausbildung durch die Handelskammer sei sehr
wünschenswert.

Einer Anfrage aus der Versammlung Folge gebend, be-
richtet nun Hr. Kommerzienrath Schneider noch über seine
Thätigkeit bezüglich des Lebensbedürfnisvereins. So sehr er
an der Nothwendigkeit einer Befähigung der durch diesen
Verein dem hiesigen Handels- und Gewerbestand zuzuführenden
Schädigungen, durch die sich täglich mehrenden Klagen über-
zeugt sei, so wenig Hoffnung habe er zu einem Erfolg dieser
Bemühungen, wenn nicht in erster Linie die Metzger und
Bäcker einmüthig die mit dem Verein eingegangenen Liefe-
rungsverträge lösten. So lange man kein Fleisch bei den
jetzigen hohen Fleischpreisen um 11 Prozent billiger erhalte,
einfach deshalb, weil man Mitglied des Lebensbedürfnisvereins
sei, so lange könne man es eigentlich Niemanden verübeln,
wenn er diesen Vortheil ausnütze. Das Gleiche gelte von den
Bäckern. Statt dem Publikum entsprechend den ungemein-
niebren Getreidepreisen ein billigeres Brod zu liefern, wie
dies in fast allen andern Städten der Fall sei, hielten die
Bäcker gemeinschaftlich mit dem Lebensbedürfnisverein
die Brodpreise auf verhältnismäßig hoher Höhe und gerade
dadurch ermöglichten sie diesem Verein die Vertheilung einer
so hohen Dividende. Dies kurzfristige Verhalten der Gewerbe-
treibenden stärke natürlich den Lebensbedürfnisverein, der seit
kurzem abermals um viele Hundert Mitglieder zugenommen
habe und in absehbarer Zeit die heute noch bestehenden selbst-
ständigen Existenzen in Handel und Gewerbe zu Gehilfen des
Vereins werde herabgedrückt haben.

Nachdem noch Hr. Kaufmann Krug dem Vorstehenden
den Dank der Versammlung ausgesprochen, erwiderte dieser
danke mit dem Bedauern, daß die Versammlung nicht so
zahlreich besucht worden sei, wie es nach den an ihn er-
gangenen Anregungen zu hoffen gewesen wäre, und wurde so-
dann nach 11 Uhr die Versammlung geschlossen.

Ämtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich
gnädigst bewogen gefunden, dem Ministerialrath im Königlich
bayerischen Staatsministerium des Königlich preussischen
Haus und des Aeußern, Ritter von Rumpker, und
dem Königlich bayerischen Oberbaudirektor von Siebert
in München das Kommandeurenkrenz 1. Klasse Höchstes Ordens
vom Jahrgang 1870 zu verleihen.

Mit Entschliebung Großh. Ministeriums der Finanzen
vom 5. Juli d. J. wurde Grenzkontroleur Julius Reumeister
in Dogern zum Obergrenzkontroleur ernannt.

Durch Entschliebung des Großh. Ministeriums des Großh.
Hauzes und der auswärtigen Angelegenheiten vom 6. Juli d.
J. wurden die Assistenten der Centralverwaltung

Geopol Melber, Karl Heitlinger, Karl Schäfer,
Abolf Seubert, Julius Vartisch, Wilhelm Brill und
August Raif

zu Revisoren bei der Generaldirektion der Großh. Staats-
eisenbahnen ernannt, ferner wurde

Stationskontroleur Wilhelm Behrens bei Großh.
Güterverwaltung Mannheim der Großh. Bahnverwaltung
Konstanz zugetheilt.

Badische Chronik.

* Mannheim, 10. Juli. Der Stadtrath hat dem
Erbgroßherzog anlässlich dessen Geburtstages am 9. ds.
telegraphisch die Glückwünsche der Stadt Mannheim über-
mittelt, worauf folgendes Telegramm aus St. Vlasien einge-
traffen ist: „Oberbürgermeister Beck Mannheim. Für die
guten Wünsche, die Sie im Auftrage des Stadtrathes im
Namen der Hauptstadt Mannheim mir in so freundlicher
Weise ausgesprochen, sage ich meinen aufrichtigsten Dank.
Friedrich, Erbgroßherzog.“

* Mannheim, 10. Juli. Vergangene Nacht sind die drei
Bankiers Wilhelm, Dr. Max und Eugen Maas nach
Freiburg verbracht worden, um im dortigen Landesgefängniß
die ihnen zuerkannten Strafen abzusitzen.

* Mannheim, 10. Juli. Ein Revolverheld, nämlich
ein Reisender von Auswärts, versuchte heute Nacht sein Schieß-

eisen an dem Künstler Martin Deppel, mit dem er auf
der Breitenstraße in Streit gerathen war. Er schoß den D.
in den Daumen und rechten Unterarm. Der Verwundete kam
ins Spital, der ungelante Schießbold ins Gefängniß.

* Brödingen (A. Pforzheim), 10. Juli. Bei der
gestrigen hier stattgehabten Bürgermeistervahl erhielt der seit-
herige Bürgermeister Herr Männle, von 55 abgegebenen
Stimmen 34 und ist somit auf weitere neun Jahre wieder
gewählt.

* Döffingen (A. Bretten), 9. Juli. Samstag früh er-
hängte sich in seiner Scheuer der Gemeinberechner Philipp
Wagner von hier. Derselbe hatte vor einem Jahre große
Verluste an Vieh und soll seit dieser Zeit Geistesföderung an
dem Manne wahrgenommen worden sein. Die alsbald von
dem Bezirksamt Bretten vorgenommene Revision der Ge-
meindekasse fand Kasse und Bücher in größter Ordnung.

* Hlfskad (A. Bruchsal), 10. Juli. Dem Beschluß des
Gemeinderaths, daß mit Beginn des Schuljahres, 24. Oktober
1894 an, das Schulgeld in Wegfall kommen soll, hat nun
auch der Bürgerausschuß seine Zustimmung erteilt. Es ist
somit Abstadt die erste Gemeinde, die im Amtsbezirk Bruchsal
in Zukunft kein Schulgeld mehr erhebt.

* Grödingen (A. Durlach), 10. Juli. Am Sonntag,
den 8. Juli, arrangirte der Musikverein Grödingen ein Wald-
fest, an dem sich auch andere Vereine beteiligten. Die
Kapelle von Grombach erfreute durch ihre Musikvorträge,
ebenso die Musikkapelle Grödingen. Der Gesangverein „Nieder-
franz“ sang verschiedene Lieder, die der trefflichen Leitung des
Herrn Dirigenten das beste Zeugniß ausstellten. Auch der
Gesangverein „Eintracht“ ließ es an Vorträgen nicht fehlen.
So verlief bei Musik, Gesang und Tanz der Nachmittag sehr
rasch und angenehm. Abends wurde der Rückmarsch unter
klingendem Spiele angetreten.

* Petersthal (A. Oberkirch), 10. Juli. Ein rührender
Zug mütterlicher Liebe und Sorgfalt zeigte sich bei einer
Feuersbrunst in Böcherberg. Die junge Frau des Haus-
besizers war gerade, als der Brand ausgebrochen war, bei
einer Nachbarin, um ein kleines Geschäft abzuwickeln. Als sie
die Kunde vom Ausbruch eines Feuers in ihrer Wohnstätte
vernahm, eilte sie, so schnell sie die Füße trugen, der Brand-
stätte zu; denn ihr 1-jähriges Kind lag in einer Kammer
zu Bette. Als sie durch die Ritze in den Schlafraum bringen
und ihr geliebtes Kind retten wollte, schlugen ihr von allen
Seiten die Flammen entgegen, ihr den Eingang lebendrohend
verwehrend. In ihrer Herzensangst, verbunden mit be-
wunderungswürdiger Geistesgegenwart, schlug sie eine, früher
einen Eingang bildende Dieleinwand mit wuchtigen Schlägen
durch, erreichte ihren Siedling von Flammen und Rauch
eingeschützt, konnte aber, da ihr und ihrem Schlingel die
Feuerflammen überall entgegenzügelten, keinen Ausweg mehr
erreichen. Rasch entschlossen eilte sie zum Fenster, riß es auf
und bat mit herzerweichender Stimme die herbeistellenden Zu-
schauer, ihr Kind, das sie zum Kreuzstock hinaus zu retten im
Begriffe stand, unten auf der Straße aufzufangen. Eine ent-
schlossene Bauersfrau hob ihre Schürze, dieselbe an den Ecken
haltend, zum Empfange empor und wirklich gelangte das Kind
unverfehrt in diesen Rettungsapparat. Hierauf stürzte sich die
Mutter zum Fenster hinaus, und auch sie entkam durch diesen
gewagten Sprung glücklich und ohne weitere Beschädigung
dem rasenden Elemente.

* Willingen, 9. Juli. Im Garten der Restauration
zum „Schwanen“ hier ist gegenwärtig ein Birnenbaum zu
sehen, der neben ziemlich vorangeschrittenen Früchten noch eine
große Zahl Blüthen trägt.

* Hornberg, 9. Juli. Gestern tagte hier die Gau-
ausschüßung der Schwarzwälder Gewerbevereine,
um die Tagesordnung für den am 5. August ebenfalls in
Hornberg stattfindenden Gantag festzustellen. Vertreten waren
die Gewerbevereine Willingen, St. Georgen, Triberg, Furt-
wangen, Böhrenbach, Neustadt, Güttenbach, Eisenach, Schönbach
und Hornberg, sowie die drei gewerblichen Staatsanstalten
in Furtwangen durch deren Vorstände. Als ein Beweis da-
für, daß den Gewerbevereinen noch manche Arbeit der Reform
und der Ausbildung unserer Schwarzwälder Vertriebs-, Un-
terrichts- und Handelsverhältnisse zur Vollendung übrig geblieben
ist, mag gelten, daß die festgestellte Tagesordnung 12 Punkte
umsaßt. Mit Rücksicht hierauf wurde der Beginn des Gant-
tages schon auf Vormittags 9 Uhr festgesetzt.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 11. Juli.

△ Sängerausflug. Der Gesangverein „Concordia“
unternahm am letzten Samstag seinen alljährlichen Sängers-
ausflug und war dieses Mal ein Besuch des Schwetzervereins
„Concordia“-Gannstatt mit Absteher nach Stuttgart in Aus-
sicht genommen. Gegen 5 Uhr langten die Teilnehmer in
Gannstatt an und wurden am Bahnhof von der dortigen
„Concordia“, sowie der vollständigen Kapelle des 1. württem-
bergischen Ulanen-Regiments begrüßt und nach einer nahe
gelegenen Restauration geführt, wo von vier weißgekleideten
Damen jedem Teilnehmer ein Sängerszeichen überreicht wurde.
Entwickelte sich dort schon ein reges Leben, so langte es doch
erst auf dem Höhepunkt an, als sich Abends die Mitglieder
beider Vereine zu einem zu Ehren der „Concordia“-Karlsruhe
veranstalteten Gartenfest im Kurgarten zusammensanden.
Hier wechselten die Ehre der beiden Vereine mit den Musik-
vorträgen der Kapelle des 1. Ulanenregiments; von jeder
Seite wurde sehr Tüchtiges geleistet. Der Vorstand der
Concordia-Gannstatt, Herr Oberreallehrer Frey, hieß die
Karlsruher Sangesbrüder nochmals willkommen und zollte den
Leistungen des erst seit kurzer Zeit unter der bewährten
Leitung des Herrn Hoffmeister stehenden Vereins lebhafteste
Anerkennung. Hr. Koch gab hierauf seiner Freude über den herzlich
Empfang Ausdruck und überreichte als Zeichen des Dankes
den Gannstatter Sangesbrüder einen Humpen mit Widmung.
Leider wurde das Gartenfest durch ein Gewitter unterbrochen,
so daß der Rest des Programms in dem großen Kurfaal zu
Ende geführt wurde. — Am Morgen des zweiten Tages
(Sonntag) versammelten sich wieder in aller Frühe sämtliche

Concordianer, um nach einem nochmaligen Besuch des Sturgartens und der Daimler'schen Anlagen die Königshöflichen Wilhelm und Rosenstein zu beschäftigen. Hierauf ging es durch die Anlagen nach Stuttgart, wo in der Wagner'schen Bierhalle ein Fröhlichschoppen in fröhlicher Stimmung eingenommen wurde, bei welchem verschiedene Toaste ausgebracht wurden. Sehr gut gefielen die beiden vorgebrachten Gedächtnisse, welche in humorvoller Weise die Vorgänge des vorhergegangenen Tages behandelten. Mittags 1 Uhr wurde im Stadtgarten das Mittagessen eingenommen, bei dem Herr Frey-Cannstatt und Herr Koch-Karlsruhe Toaste ausbrachten. Letzterer sprach nochmals den Cannstatter Sangesbrüdern für die angenehme Verleihen Stunden seinen Dank aus, was Herr Schertlin Veranlassung gab, dem eigentlichen Veranlasser dieses Ausfluges ein Hoch zu bringen. Nach einem von Herrn Frey auf das „Deutsche Lied“ ausgebrachten Hoch trennten sich die Teilnehmer in feierlicher Laune. Nach Besichtigung der Stadt Stuttgart erfolgte Abends 6^u Uhr die Heimfahrt nach Karlsruhe. Den Teilnehmern wird dieser Ausflug noch lange in bester Erinnerung bleiben.

Revision. Die von einem Mannheimer Blatte ausgehende und fast in die gesammte Presse übergegangene, auch von uns gebrachte Nachricht, daß in dem Falle Rodriguez (geringe Strafe wegen Körperverletzung mit nachfolgendem Tod) Revision eingelegt worden sei, ist, wie der „Schw. M.“ berichtet, unrichtig.

Federfahren wurde gestern Abend das 4 Jahre alte Mädchen des Friedrich Hartmann vor dem Hause Marienstraße 13 von einem Radsahrer. Das Kind erlitt einen Beinbruch.

Das Messer. Montag Abend wurde ein in der Zähringerstraße wohnender Steinbauer aus Italien auf der Gottesauerstraße nach kurzem Wortwechsel von einem Oypser aus Alkenningen durch einen Messerstich in den Rücken verletzt, wobei er in das städt. Krankenhaus verbracht werden mußte. Die Verletzung wird eine mehrtägige Arbeitsunfähigkeit zur Folge haben. Beide waren ziemlich stark angetrunken.

Einbruch. In der Nacht auf Dienstag wurde an einem Laden in der Kaiserstraße der Kolladen an der Eingangstüre von Dieben in die Höhe geschoben und sodann eine Glascheibe entkittet und eingedrückt. Dadurch verschafften sich die Diebe Eingang in den Laden, in dem 3 Kassenschubladen vermuthlich mit Nachschlüssel geöffnet wurden; an einer 4. Kassenschublade steckte der Schlüssel. Die Diebe haben aber nur etwa 3-4 M. Wechselgeld vorgefunden, weil die Tageskasse beim Schluß des Ladens in Sicherheit gebracht worden ist. Ferner wurden aus dem Laden Hüte, Schirme, Stöcke, Cravatten und Manchetten im Gesamtwert von etwa 50 M. entwendet. Wahrscheinlich wurde noch mehr entwendet, was aber mit Sicherheit bei dem großen Waarenvorrath nicht angegeben werden kann.

Sitzung des Bürgerausschusses.

2 Karlsruhe, 9. Juli.

Oberbürgermeister Schneckler eröffnet die Sitzung um 3 Uhr. Anwesend sind 94 Mitglieder des Bürgerausschusses. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedenkt Oberbürgermeister Schneckler in kurzen ehrenden Worten des verstorbenen Stadtrathmitgliedes Widmann und ersucht das Kollegium, sich zum ehrenden Andenken des Verstorbenen von den Plätzen zu erheben. Dem Ersuchen wird entsprochen.

Als erster Punkt steht auf der Tagesordnung die Wahl eines Mitgliedes des Stadtraths. Der Vorsitzende, Oberbürgermeister Schneckler, theilt mit, daß hierzu ein von Heimburger, Dessart, Bles, Ruhn, Etlinger, Röser, Ulrich, Dieber, Weill und Bergmann unterzeichneter Antrag eingegangen ist, die Wahl eines Stadtraths-Mitgliedes bis zur nächsten Sitzung zu vertagen. Der Antrag entspreche zwar nicht der Geschäftsordnung, wenn sich aber kein Widerspruch erhebt, wolle er den Antrag zur Verhandlung stellen. Er bemerkt ferner, daß nicht der Bürgerausschuß, sondern der Stadtrath die Termine für die Stadtrathswahlen zu bestimmen habe. Es erhebt sich kein Widerspruch, worauf St. B. Heimburger das Wort zur Begründung des Antrags erhält.

Der Antragsteller hält die Wahl eines Stadtraths-Mitgliedes für zu wichtig, als daß durch einseitigen Mehrheitsbeschluß ihnen ein Stadtrath aufzotroixt werde, es müsse vielmehr eine Verständigung aller Faktoren herbeigeführt werden. Man erinnere sich noch, daß bei den letzten Stadtverordnetenwahlen ein Kompromiß zu Stande gekommen, das sich nicht nur auf die Stadtverordnetenwahl bezog, man habe auch den Demokraten und Freisinnigen und ebenso den Katholiken versprochen, ihnen bei eintretender Bilanz Vertretung im Stadtrath zu gewähren. Bei der ersten Gelegenheit, die sich in dieser Hinsicht geboten, habe man das Versprechen nicht eingelöst; man habe sich auf ältere, dem Gewählten gegebene Versprechen gestützt. Dieser Umstand liege jetzt nicht mehr vor und er halte die Zeit für günstig, das bei dem Kompromiß gegebene Versprechen einzulösen. Die Vertagung der Wahl liege im Interesse einer gemeinsamen Verständigung, damit eine Verbitterung verhütet werde. Er bitte um Annahme des Antrags.

Oberbürgermeister Schneckler ersucht, Abmachungen und Dinge, die außerhalb der Versammlung erörtert worden, hier nicht vorzubringen.

Stadtrath Ludwig wundert sich, daß derartige Dinge hier zur Sprache gekommen sind. Man habe Gelegenheit gehabt, vorher sich mit ihm ins Benehmen zu setzen und er habe die Ueberzeugung, daß es auch zu einem Resultat gekommen wäre. Es sei ein großer Irrthum, zu glauben, daß es bei dem Kompromiß bei den letzten Stadtverordnetenwahlen zu Versprechungen bezüglich der Wahl von Stadtrathen gekommen, es habe sich lediglich um ein Kompromiß für die Wahl von Stadtverordneten gehandelt. Als man von freisinnig-demokratischer Seite mit einem solchen Anfinnen hervorgetreten, habe der St. B. Fieser sie kurz und bündig abgewiesen. Nur in einem Privatgespräch sei von einer Wahl in den Stadtrath die Rede gewesen. Die Freisinnigen und Demokraten

seien übrigens im Stadtrath durch den Stadtrath Homburger vertreten. Bezüglich der Vertretung der Katholiken im Stadtrath sei gesagt worden, es sei traurig, daß selbst bei solchen Wahlen zuerst nach der Konfession gefragt werde. Die Verhandlungen, die beim Zustandekommen des Kompromisses gegeben, seien auch gehalten worden.

Die Mitglieder des Stadtraths ziehen sich zur Berathung des Antrags Heimburger zurück. Nach kurzer Zeit theilt Oberbürgermeister Schneckler mit, der Stadtrath habe beschlossen, für den Fall, daß die Majorität der Versammlung dies wünsche, die Wahl bis zur nächsten Sitzung des Bürgerausschusses zu verschieben. Hiefür spricht sich jedoch nur eine kleine Minorität aus. Daraufhin wird die Wahl eines Mitgliedes des Stadtraths vorgenommen. Es werden 72 Stimmen abgegeben, die sich sämmtlich auf Oberrechnungsrath Karl Reich vereinigen. Die übrigen Anwesenden haben sich somit der Wahl enthalten.

Es folgt Berathung des Antrages betr. Ankauf des lutherischen Wäldchens um den Preis von 59394 M., der aus Grundstücken besprochen werden soll. Nach dem zwischen dem Stadtrath der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und dem Gemeinderath Darglans abgeschlossenen Vertrag umfaßt der Gewinn „Lutherisch Wäldchen“ 100230 Quadratmeter Gelände. Die auf der abgetretenen Waldfläche stehenden Bäume bleiben im Eigenthum der Gemeinde Darglans. Die Gemeinde Darglans verpflichtet sich jedoch, die Bäume der ganzen Fläche oder eines Theils derselben auf Verlangen der Stadtgemeinde Karlsruhe entweder zu entfernen oder an letztere zu Eigenthum abzutreten. Der von der Stadtgemeinde Karlsruhe für das abgetretene Gelände zu zahlende Preis beträgt 60 Pf. für den Quadratmeter, wobei jedoch die Wasserfläche des Raubgrabens im Umfang von 1240 Quadratmeter für die Berechnung außer Betracht bleibt. — Bürgermeister Siegrist begründet und empfiehlt Seitens des Stadtraths die Vorlage zur Annahme. Unterm 6. Juni 1893 habe der Bürgerausschuß den Ankauf von 4500 Quadratmeter Gelände im Gewinn „Lutherisch Wäldchen“ der Gemerkung Darglans, behufs Errichtung eines Absonderungshauses für anstehende Kranke, gut geheißen. Dieser Anlaß für die Erwerbung des Wäldchens werde nun zwar voraussichtlich in Wegfall kommen, wenn der Bürgerausschuß dem Ankauf der Appenmühle zustimme.

Gleichwohl habe der Stadtrath den Ankauf des Wäldchens beschlossen, weil das Terrain für andere Zwecke wichtig ist, vornehmlich für Bauzwecke. Es sei nur kurz darauf hingewiesen, daß die Möglichkeit der Errichtung eines Kanalhafens unmittelbar westlich des lutherischen Wäldchens vorliegt, in welchem Falle der Besitz des letzteren für die Stadtgemeinde sich als ganz besonders werthvoll erweisen müßte, daß ferner sowohl für die Anlage eines Friedhofes im Westen der Stadt, welche über kurz oder lang nothwendig werden wird, als auch für die Erbauung eines neuen Krankenhauses das lutherische Wäldchen seiner Lage und Beschaffenheit nach als geeignet zu bezeichnen ist.

St. B. Rudin empfiehlt Seitens des Stadtverordneten-vorstandes die Vorlage zur Annahme. Bestimmend für diesen Vorschlag sei die Bedeutung des lutherischen Wäldchens als Baulocum gewesen. Auch sei der vereinbarte Kaufpreis ein mäßiger.

Die Vorlage wird hierauf einstimmig angenommen.

Zur Berathung gelangt nunmehr der Antrag des Stadtraths, der Bürgerausschuß wolle seine Zustimmung geben, daß 1. die Appenmühle sammt zugehörigen Grundstücken, Gebäuden und Wasserkräften um den Preis von 280000 M. für die Stadtgemeinde erworben und daß dieser Preis sammt dem hinzukommenden Kauflohn aus Anlehensmitteln bestritten werde; 2. das zu obigen Anwesen gehörige, auf dem Hochufer nördlich der Alb stehende Gebäude mit einem aus Wirtschaftsmitteln zu deckenden Aufwand von 6000 M. als Isolirspital hergerichtet werde.

Der Vorlage ist eine eingehende Begründung des Oberbürgermeisters Schneckler beigegeben. Aus dieser Begründung geht hervor, daß die Appenmühle von dem früheren Besitzer, Müller Ludwig Schmitt, wiederholt der Stadtgemeinde zum Ankauf angeboten wurde. Der Stadtrath ließ sich jedoch auf weitere Verhandlungen nicht ein, weil ihm der geforderte Kaufpreis von 370,000 M. zu hoch schien und der Besitz der Mühle für die Stadt nicht unbedingt nöthig war. Unter dessen ist das Projekt eines Stichkanals nach dem Rhein wieder aufgegriffen worden und hat in allen Kreisen der Bürgerschaft lebhafteste Zustimmung gefunden. Daß der Kanal zur Ausführung komme, ist freilich z. Bt. noch unbestimmt, darf aber doch mit einiger Zuversicht geboht werden, und jedenfalls muß sich die Gemeindebehörde für verpflichtet halten, diejenigen Hindernisse, die sich der Ausführung entgegenstellen, nach Kräften zu beseitigen. Ein solches Hinderniß ist nun aber die Appenmühle. Nachdem die jetzige Besitzerin der Mühle erklärt, daß sie den Mühlenbetrieb nicht weiterführen wolle, ist anzunehmen, daß an ihre Stelle zu gewinnbringender Ausnutzung der vorhandenen Wasserkräfte entweder eine neue Kunstmühle oder sonst ein größeres Etablissement errichtet würde. Solche Neubauten müßten aber dann, wenn der Rheinkanal ausgeführt werden soll, mit voraussichtlich sehr hohen Kosten angekauft oder im Zwangswege enteignet werden, und es ist die Möglichkeit keineswegs ausgeschlossen, daß es sich dabei um Kosten handeln würde, welche die Ausführbarkeit des Kanals in Frage stellen könnten.

Bei dieser Gelegenheit gibt Oberbürgermeister Schneckler eine Uebersicht über den gegenwärtigen Bestand der Anlehensmittel. Am 1. Januar 1894 waren 311,323 M. 65 Pf. vorhanden, dazu kommen noch 900,000 M., die bei der Veräußerungsaufkauf aufgenommen werden können, wozu die Staats-genehmigung bereits erteilt ist, so daß sich die gesammten zur Verfügung stehenden Anlehensmittel einschließlich eingegangener Straßensloffenbeiträge von 65,555 M. 82 Pf. auf 1. Juli d. J. auf 1,276,879 M. 47 Pf. beziffern. Gegenüber diesen vorhandenen Mitteln stehen die bereits genehmigten Ausgaben in Gesamtbeträge von 1,517,910 M. 24 Pf., so daß sich eine Unzulänglichkeit von 241,030 M. 77 Pf. ergibt, welche

durch zu erwartende Grundstockeinnahmen gedeckt werden kann. Aus der Abtretung des Geländes für die strategische Bahn steht jetzt schon eine Einnahme von 184,361 M. in Aussicht, die die Generaldirektion der Staatsbahnen angeboten, während die Stadt 431,383 M. verlangt hat, weil sie das zum Bahnbau verwendete Terrain für das beste Baulocum hält. Mit der Generaldirektion der Staatsbahnen ist der Stadtrath übereingekommen, die Entscheidung dieser Frage einem Schiedsgericht zu übertragen und in wenig Wochen werde Klarheit bestehen, was für dieses Gelände bezahlt wird. Weiter werden aus dem Verkauf des Griesbach'schen Anwesens 308,294 M. vereinnahmt. Die beschlossenen Aufwendungen seien zum Theil erst nach mehreren Monaten zu machen, so daß voraussichtlich mit der Aufnahme eines Anlehens bis zum nächsten Jahre werde gewartet werden können.

Namens des Stadtverordneten-vorstandes befragt St. B. Schwindt die Vorlage, deren Annahme er hauptsächlich mit dem angestrebten Bau eines Stichkanals an den Rhein begründet, der Reinertrag der Appenmühle werde von 14035 bis 16533 M. angegeben. Der Werth der Wasserkräfte mache 184000 M. aus. Das Gelände, das zur Appenmühle gehöre, umfasse ein Areal von 103257 Quadratmeter, so daß sich der Ankaufspreis auf 2,71 M. für den Quadratmeter stelle, der Ankaufspreis sei somit ein relativ günstiger. Der Stadtverordneten-vorstand sei daher der Meinung, der Bürgerausschuß möge der Vorlage die Zustimmung geben. Auch den zweiten Theil der Vorlage, die Errichtung eines Isolirspitals, empfehle er zur Annahme.

St. B. Dr. Weill: Ihm seien die Anträge, Grund-eigenthum zu erwerben, immer sympathisch gewesen und er habe die Stadtverwaltung darin unterstützt. Für die Appenmühle treffen aber die sonst maßgebenden Gesichtspunkte nicht zu, er könne deshalb der Vorlage nicht ohne Weiteres zustimmen. Auch finde er den Kaufpreis viel zu hoch. Vor noch nicht langer Zeit sei die Appenmühle noch nicht einmal zur Hälfte des angeforderten Preises zum Kauf ausgeben worden. Wenn die Appenmühle lediglich mit Rücksicht auf den Kanal erworben werden soll, dann würde eine wilde Grundstückspekulation herbeigeführt werden. Ein weiterer Grund sei der, daß wenn der Kanal gebaut werde, so sei es keine Frage, daß ihn die Stadt nicht bauen wird, sondern der Staat bauen wird und Karlsruhe sich nur mit einem Zuschuß betheiligen werde. Der Besitz der Appenmühle werde aber an dem Zuschuß keinen Pfennig ändern. Er halte die Vorlage derzeit nicht für nothwendig, denn das Kanalprojekt sei bis jetzt noch nicht so weit gediehen, daß eine bestimmte Richtung verfolgt werden könne. Die Besorgniß, daß die Mühle in andere Hände übergehen werde, theile er nicht. Mit ihrem Erwerb werde man ähnliche Erfahrungen machen, wie mit dem Griesbach'schen Anwesen. Er halte die Angelegenheit noch nicht für spruchreif und beantrage deren Verweisung an eine Kommission zur nochmaligen Prüfung.

St. B. Schneider hält den Kauf für besser jetzt als später. Die Frage des Kanalbaues fasse er ziemlich rosig auf. In dieser Frage unterscheide man drei Perioden. Schon als Karlsruhe noch eine kleine Stadt war, habe man in Handelskreisen die Ueberzeugung gehabt, daß eine kommerzielle Entwicklung der Stadt nur durch einen Kanal möglich sei. Die zweite Periode ist die, als durch die Vereinigung Elsaß-Lothringens mit Deutschland an Oberrhein eine Handelsmetropole geschaffen wurde. Die Zeit, als Audirektor Honseil nachwies, daß der Rhein schiffbar zu machen sei, betrachte er als Morgenroth für das Kanalprojekt. Von diesem Moment an sei die Möglichkeit vorhanden, auch mit geringen Mitteln zum Ziele zu kommen. Honseil verlege den Hafen nach Mählsburg. Die Kosten eines Kanals nach diesem Projekt könnten aufgebracht werden, und müßten aufgebracht werden. Der Hafen in Magau sei vollkommen ungenügend. Einer Verweisung der Vorlage an eine Kommission zur Prüfung, ob sich ein billigerer Kaufpreis erzielen lasse, sei er nicht entgegen.

St. B. Fieser ist ebenfalls einer Verweisung der Vorlage an eine Kommission nicht entgegen.
(Fortsetzung folgt.)

Handel und Verkehr.

Mannheimer Börse, Getreide. Regenrohrende Witterung mit festem America bewirkte gestern anfänglich eine Beseitigung, Schluß war jedoch wieder abgeschwächt, in Folge dessen blieben Preise unverändert.

Mannheimer Börse, Effekten. An der gestrigen Börse war wenig Verkehr. Vorzugs-Aktien des Vereins chem. Fabriken wurden a 157, Mannh. Lagerausgesellschaft-Aktien a 94 umgekehrt. Letztere blieben hierzu noch erhältlich. Sonst notizen: Rheinische Hypothekendarb-Aktien 158 g. Pfälzische Hypothekendarb-Aktien 143 1/2 g.

Mannheim, 10. Juli. Weizen per Juli 13.85, per November 13.85, per März 1895 14.30, Roggen per Juli 12.35, per Nov. 12.05, per März 1895 12.60, Hafer per Juli 12.75, per Nov. 12.25, per März 1895 13.00, Mais per Juli 10.10, per Nov. 10.25, per März 1895 10.40. Tendenz: beh.

Vom Tabakmarkt. Mannheim, 7. Juli. Das Geschäft nach außerhalb hebt sich; es werden wohl jeden Tag, in Ermangelung älterer Waare, 93er Tabake an die auswärtigen Fabrikanten — Herbst- wie Cigarettabake — zu bisherigen festen Preisen verkauft. In loco ist es stiller angesichts der gelichteten Magazine bei auswärtigen Speculanten und Händlern. Verkauf wurden am Plake mehrere hundert Zentner. 92er Umblatt zu 49 M.; 5-600 Zentner Herbst-tabake in der Nachbarschaft. Preis und Käufer geheim. (S. L. Z.)

Mannheimer Pferde- und Viehmarkt vom 9. Juli. Es waren beigegeben: 225 Kälber, 261 Schweine, 5 Schafe, 369 Ferkel und wurden verkauft per 100 Ko. Schlachtgewicht zu Markt: Kälber 1. Qual. 100, 2. Qual. 130, 3. Qual. 120, Schweine 1. Qual. 122, 2. Qual. 118. Schafe per Stück 25 M. Zusammen 860 Stück.

Gerichtszeitung.

Leipzig, 10. Juli. Das Reichsgericht verwarf die Revision Ahlwardt's gegen das Urtheil des Landgerichts

Berlin, wodurch er wegen Beleidigung des preussischen We- amtenlandes zu drei Monaten Gefangnis verurteilt wor- den ist.

Elderfeld, 10. Juli. Die Strafkammer verurtheilte den Volks-Schullehrer Horwinsky-Barmen wegen Sitt- lichkeitsverbrechens, begangen an Kindern, zu acht Jahren Zuchthaus.

Vermischtes.

Darmstadt, 10. Juli. Beim Mittelrheinischen Musikfest, das am Samstag in Darmstadt begann und Montag zu Ende ging, war die Zahl der Mitwirkenden so bedeutend, wie noch bei keinem anderen Musikfeste. Sie belief sich auf nicht weniger als 1068 Mitwirkende (527 Damen und 541 Herren), darunter 138 Instrumentalisten. Den Vönantheil stellte Darmstadt, und zwar mit 187 Damen und 193 Herren. Von den auswärtigen Vereinen war u. A. der Mannheimer Musikverein durch 51 Köpfe vertreten.

Neckarsteinach, 9. Juli. Gestern Mittag brannte die Gerberei an der Bach sammt Scheuer, Gerberei und Wohnhaus binnen einer Stunde nieder.

Sondershausen, 9. Juli. „Der Hof kommt!“ — diese Nachricht verbreitete sich an einem Nachmittage der letzten Woche mit Windeseile in dem fürstlich schwarzburg-sonders- hausenschen Städtchen Gheleben, dem Endpunkte der Neben- bahn Hohenebra-Gheleben. Das regierende Fürstenpaar zu begrüßen, galt ja als seltene Ehre, und da man ganz genau wußte, daß die Betriebsleitung der Bachsteinschen Bahnen, zu denen die Strecke Hohenebra-Gheleben gehört, nach Hohenebra einen „Extrazug für den Hof“ telegraphisch bestellt hatte, so begann in den Häusern und Straßen ein buntes Hasten und Treiben, um alles recht schmunz zu machen, und bald prangte die Stadt im Flaggen- und Guirlandenschmuck. Die Schul- kinder hatten den Sonntagsstaat angelegt und bildeten Spalier, weißgekleidete Mädchen trugen duftende Blumen- gaben. Die Stadtväter begaben sich würdevoll und in fest- licher Kleidung zum Bahnhof. Der Sonberzug braust heran, auf dem Bahnsteig ist die zahlreiche und gepuzte Menschen- menge just zum Hochrufen bereit, da entsteigt dem Zuge — Herr Hermann Wachsstein, der Besitzer der Bahn Hohenebra-Gheleben, mit „Gefolge“. Der Schalk von Telegraphist hatte nämlich statt „der Hof kommt“ telegraphirt: „Der Hof kommt!“ (Wachsstein ist bekanntlich auch Vorsitzender des Aufsichtsraths der Karlsruher Lokalbahn.)

Kassel, 9. Juli. Ein unbekannter Radfahrer, welcher gestern mit dem Marburger Personenzug nach Naasphie eine Wettkahrt fahren, bei Grundtbrück fogar vor der Lokomotive hinweg das Bahngelände überkreuzen wollte, wurde von der Maschine erfasst und zermalmt.

Berlin, 10. Juli. Aus der Umgebung Berlins kommt die Kunde von einem neuen Frauenmord. Vor den Thoren Berlins, zwischen den Vororten Schöneberg und Friedenau, auf dem Wiesenweg an der Wanneseebahn in einem Roggenfeld wurde die Leiche einer Hausfrau, der 35jährigen verheiratheten Bertha Bange aus Schöneberg, aufgefunden. Sie war durch Stiche in den Hals mit einem Taschenmesser, welches der Mörder neben dem Opfer hat liegen lassen, ge- tödtet. In dem Besitz der Todten fand sich eine Baarschaft von 4 M. Es liegt also kein Raubmord vor oder ein solcher ist erfolglos geblieben. Der Körper trägt sonst keine Gewalt- zeichen, doch hat ein Kampf mit dem Mörder stattgehabt, die Erde war davon aufgewühlt und die Haare am Kopfe der Emor- deten hatten sich gelöst. Bahnarbeiter hörten von Weitem Hilfe- rufe und sahen, als sie hinzueilten, einen Mann über das Feld fliehen. Der Thäter befindet sich merkwürdiger Weise ganz in der Nähe der Wohnung dessen, der als verdächtig am Morde der Krankenpflegerin Helene Schweißel gefangen ist und hartnäckig leugnet, des Maurers Schiede.

Reichenhain, 10. Juli. Se non è vero und so weiter. Dieser Tage erschien am Bahnhose hier ein Kurgast aus Un- garn und sprach zum Schalterbeamten: „Hat, geben Sie mir Billet dritter Klasse.“ „Wohin,“ fragte der Beamte. „Isternem, hob ich vergeblich Station, hm, klingt so wie ordinär und ist hier in der Nähe!“ Die Hintenstehenden raten hin und her und kommen endlich auf „Gmein.“ „Richtig, richtig!“ rief freudig der Ungar. „Gmein ist Station, no hat, gemein oder ordinär ist gleich.“

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Leoncavallo ist in Marienbad eingetroffen, wo er bis zum Beginn der Badreuther Festspiele zu verweilen gedenkt. Dem wohl mehrwöchentlichen Aufenthalt in der Wagner-Stadt beabsichtigt der italienische Meister einen längeren Aufenthalt am Rhein folgen zu lassen, um auch hier für seine „Roland“-Oper deutsche Art und deutsche Weisen zu studiren. (Verl. Tglb.)

Neueste Nachrichten.

Danzig, 11. Juli. Nach der „Danziger Zeitung“ hat der Kaiser auf die Einladung des westpreussischen Provinzial-Ausschusses zu einer Festlichkeit in Danzig bei Gelegenheit des Kaiserjubiläums durch das Zivilkabinet erwidern lassen, daß Se. Majestät die Einladung mit herzlichem Dank ablehne, da der Monarch bei der ge- drückten wirtschaftlichen Lage der Ostsee- provinzen keine besonderen Aufwendungen aus Anlaß des Wanderverbuchs wünsche, umso mehr, als die Provinz Westpreußen vor zwei Jahren bei dem Besuch des Kaisers in Danzig ein glänzendes Fest bereitet habe.

Köln, 10. Juli. Der „Volkszeitung“ zufolge er- folgt ein Ausschreiben der badischen Staatsbahnen für den 19. Juli, wonach 160 000 Tonnen Lokomotiv- kohlen und 36 000 Tonnen Briketts für 1895 zur Ver- bindung gegeben werden.

Toulon, 10. Juli. Der Brandschaden im Ma- rinearsenal wird auf mehrere Millionen geschätzt. Die

Entstehungsursache ist unbekannt. Entgegen früheren Meldungen ist Niemand verlegt worden.

London, 10. Juli. Im Unterhaus erklärte Sir Edward Grey: Es gehe aus dem im Jahre 1887 veröffentlichten Schriftwechsel über China hervor, daß Rußland sich verpflichtet habe, falls die englische Besetzung von Port Hamilton aufhöre, unter keinen Umständen foreanisches Gebiet in Besitz zu nehmen.

Petersburg, 10. Juli. Ein Artikel der „Nowoje Wremja“, dem vielfach offiziöser Ursprung beigezessen wird, hält es für notwendig, daß die russische Flotte im Stillen Ozean verläßt, überhaupt Vorsichtsmaß- regeln getroffen werden, weil die nationale Partei in Ja- pan im Wachsen sei und Rußland im fernen Osten viel Unannehmlichkeiten bereiten könne.

Fez, 10. Juli. Gestern fand in der Moschee die Verlesung der Botschaft des neuen Sultans von Marokko statt. Der Sultan hat fast alle Steuern ab- geschafft; eine Maßregel, welche sehr gut aufgenommen wurde.

Barcelona, 10. Juli. In Gerona wurde ein Anarchist verhaftet, Namens Giuseppe, der in dem Wirthshause des Dorfes Berthas an der französischen Grenze Drohungen gegen den Präsidenten Casimir-Perier ausstieß. Nach den Gefährten Giu- seppe, den als gefährliche Anarchisten bekannten Bombros und Izel, wird gefahndet. Alle drei sind Spanier. Zehn Franzosen wurden als anarchisfischer Gesinnung ver- dächtigt ausgewiesen.

Paris, 10. Juli. Gestern früh wurde hier ein ge- wisser Jakob Kern wegen verschiedener Betrügereien ver- haftet. Kern, welcher Schweizer ist, erklärte auf dem Polizeikommissariat, daß er Anarchist sei.

Lyon, 10. Juli. Der gelegentlich der Unruhen am 25. und 26. Juni verhaftete Direktor des „Journal du Peuple“ wurde wegen Widerstandes gegen die Staats- gewalt und Beleidigung der Polizeibeamten zu 6 Monaten verurtheilt.

Cannes, 10. Juli. Der italienische Anar- chist Salvagio ist hier verhaftet worden.

Telegramme der „Badischen Presse.“

Hannover, 11. Juli. Im Leibnizhause fand gestern Nachmittag ein vom Kunstgewerbeverein ver- anstalteter Festakt zu Ehren Bennigens statt, wobei als Ehrengabe ein reich vergoldeter Tafelaufsatz über- reicht wurde. Telegramme sandten außer den schon gemeldeten hohen Persönlichkeiten noch der König von Württemberg Reichskanzler Graf Caprivi, Staats- sekretär v. Böttger u. a.

Brüssel, 11. Juli. Heute früh um 4 Uhr brach in der Halle, in welcher das Vergnügungsetabliement Pol Nord installiert ist, eine große Feuerbrunst aus. Binnen fünf Minuten, noch bevor die Feuerwehr an- gekommen, war das Gebäude mit allem Inhalt ein Raub der Flammen. Die umliegenden Häuser, da- runter das Grand-Hotel haben erheblich gelitten. Der Schaden beträgt 1/2 Mill. Frks.

Paris, 11. Juli. Die französische Kammer ge- nehmigte das Abkommen mit Deutschland wegen der Abgrenzung des Hinterlandes von Kamerun.

Petersburg, 11. Juli. Der Vertreter der „Nowoje Wremja“, welcher Stambulow in Sofia interviewte, berichtet nach hier, Stambulow sei fest überzeugt, daß der Zar trotz der Liebaugelenken der bulgarischen Regierung den Fürsten nicht anerkennen werde, weil er katholisch sei; auch sei eine Annäherung an Rußland vor der Hand nicht möglich. Stambulow will in Bulgarien bleiben, glaubt aber nicht, daß er jemals wieder aus Rußland komme.

Konstantinopel, 11. Juli. Gestern Mittag 12 Uhr 20 Min. fand hier ein heftiges Erd- beben statt. Drei starke Erdererschütterungen folgten aufeinander. Viele Häuser und ein großer Theil des Bazars sind eingestürzt. Viele Todte und Verwundete sind unter den Trümmern begraben. Die Geschäfte sind ge- schlossen. Die Bevölkerung befindet sich in größter Aufregung.

Chicago, 11. Juli. Der Ausstand der Ver- bündeten Syndicate ist heute ausgebrochen, die Truppen sind jedoch Herr der Lage geblieben. Die Eisenbahn- gesellschaften lehnten das Schiedsgericht der Re- präsentantenkammer ab. Diese wird über die Heeres- verstärkung berathen.

Eingefandt.

(Für die unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Gegenwärtig wird wieder in der Ab ein sog. Bach- abschlagn vorgenommen. Wäre es nicht möglich, daß diese aus Zweckmäßigkeitsgründen gebotene Maßregel im Frühjahr oder Herbst vorgenommen wird, mindestens nicht in der Bad- saison, im Juli, zu einer Zeit, wo am meisten gebadet und gewaschen wird? Die Interessenten werden dadurch, zumal wenn die Badezeit, wie es oft vorkommt, nur ein paar Wochen währt, auf das Empfindlichste geschädigt. Auch die Rücksicht

auf das Publikum macht es erwünscht, die Badegelegenheit in fließendem Wasser nicht zu vermindern; denn weder haben alle Leute Zeit genug, an den Rhein zu fahren, noch könnten sie Mehrausgaben machen. Bis der Bachabschlagn vollständig be- endet ist, gehen 10 bis 12 Tage vorüber. Es war für Einsender dieses am verflorenen Freitag ein bejammerns- werther Anblick, Hunderte und aber Hunderte von kleinen und größeren Fischen verendet zu sehen. Der Staat und die Fischereigesellschaften sparen keine Mühe und Kosten, um den Fischreichthum zu heben und andererseits werden durch dieses Verfahren Tausende von Fischen geopfert. Schon am nächsten Tage (am Samstag) war bei der großen Hitze die Luft von den verwesenden Fischen mit sehr unliebsamen Gerüchen ge- schwängert. Viele geben sich mit dem Einsender der Hoffnung hin, daß diesem Mißstand abgeholfen werden wird.

Wasserstand des Rheins.

Maxau, 10. Juli, Mrgs., 4.04 m, gefallen 1 cm.

Maxau, 10. Juli. Rheinwasserwärme 18 Gr. R.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Mittwoch, 11. Juli:

- Athleten-Klub „Germania“.** Halb 9 Uhr Übungs-Abend für passive Mitglieder. Klublokal Gasthaus z. Ruckbaum.
- Athletengesellschaft „Herkules“.** 9 Uhr Stimmen und Ringen. Lokal: Cafe Babaria.
- Gesangverein Maschinenbauer.** Halb 9 Uhr Probe.
- Gewerbe-Verein.** Halb 9 Uhr Generalversammlung im „Weißen Bären.“
- Kaufmann-Verein.** Vereinsabend im „Lannhäuser.“
- Lieberhalle.** Familienausflug nach dem Hellberg. Abf. 6.31.
- Männerturnverein.** Zentralturhalle. Übungsabend für ältere Mitglieder.
- Stolze'scher Stenographenverein.** 8 Uhr Übungsabend im Hotel National.
- Verein ehem. bad. Prinz Karl-Dragoner.** Halb 9 Uhr Zusammenkunft i. Salmen.
- Zollernbund Karlsruhe.** Halb 9 Uhr Vereinsabend im Lokal Rest. Heim, Karlsru. 58.

Gehenswürdigkeiten.

- Kunstgewerbemuseum, Westendstraße 81.** Unentgeltlich ge- öffnet Dienstag bis mit Freitag von 10—1 Uhr Vorm. und 2—4 Uhr Nachm. Sonntags von 11—1 Uhr Vorm. und 2—4 Uhr Nachm. Samstag und Montag geschlossen.
- Kunstverein.** Eingang vom Schloßplatz bei dem botanischen Garten. Geöffnet Sonntag und Mittwoch von 11—1 Uhr Vorm. und von 2—4 Uhr Nach., Dienstag und Freitag von 11—1 Uhr. Eintrittspreis für Nichtmit- glieder 20 Pfg.
- Landesgewerbefalle, Karl-Friedrichstraße 17.** Unentgeltlich geöffnet. Ausstellung: Dienstag bis Samstag von 10—12 Uhr Vorm. und 2—4 Uhr Nachm., Freitag von 8—9 1/2 Uhr Abends bei elektrischer Beleuchtung. Sonntag 11 bis halb 1 Uhr Vorm. und 2—4 Uhr Nachm. Mont- tags geschlossen. — Bibliothek und Vorbildersammlung: An Wochentagen von 10—12 1/2 Uhr Vorm., Mittwoch und Samstag Nachm. von 2 1/2—5 Uhr und Dienstag und Freitag von 8—10 Uhr Abends. Sonntags und an gesetzlichen Feiertagen nicht geöffnet.
- Gewächshäuser im bot. Garten.** Montags, Mittwochs und Freitags, Vormittags von 10—11 1/2 Uhr Nachmittags von 2—4 Uhr geöffnet.

Briefkasten.

Altes Abonnement hier. Eine Zeitschrift in Ihrem Sinne zur Erlernung eines guten „Deutsch“, gibt es nicht. Sie erreichen unsere Grachten Ihren beabsichtigten Zweck aber vollkommen, wenn Sie sich auf eine gute belletristische Zeitschrift, an denen die deutsche Literatur ja so reich ist, abonniren. Wenden Sie sich an meine hiesige Buchhandlung. **St. in S., Post Sch.** In der nächsten Nummer des „Courier“, Allgem. Anz. für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, welcher sämmtlichen Abonnenten der „Bad. Presse“ (2 mal monatlich) kostenfrei geliefert wird, bringen wir bewährte Rezepte für Beerenweinbereitung zum Abdruck; wir empfehlen dieselben zu Ihrem Gebrauch.

Die beliebtesten und eingeführtesten Nähmaschinen

sind die mit meiner eigenen Marke und Firma versehenen, extra fein justirten und ausgestatteten

Provo-Monopol-Nähmaschinen

welche in der größten deutschen Nähmaschinenfabrik **Gritzner, A.-G., Durlach,** (1400 Arbeiter — Produktion 80,000 Nähmaschinen pro Jahr) hergestellt, heute die erste Stelle auf dem Markt einnehmen. Der 16jährige Bestand meiner Firma, welche zu den ersten der Branche in Deutschland gehört, tausende Referenzen und Zeugnisse, sowie der Ruf des obigen ortsanständigen Welt- Etablissements, dessen alleinige Vertretung für Karlsru- che und Umgebung in meinen Händen liegt, dürften jede Bürgschaft für die reellste Bedienung bieten. **Alles Nähere in meinem Prospekt (gratis und franco).** 1648

Monopol-Nähmaschinen-Fabrik Hermann Provo, Karlsruhe, Kaiserstraße 215 und Nr. 101/103.

Schutzmittel.

Spezial-Preisliste versendet in geschlossenem Couvert ohne Firma gegen Einsendung von 20 Pfg. in Marken. **W. H. Mielek, Frankfurt a. M.** 3342

Bekanntmachung.
Diejenigen Personen oder Firmen, welche einen Anschluss an die Stadt-Fernsprecheinrichtung wünschen, werden hierdurch ersucht, ihre Anmeldungen an das Post (Telegraphen)amt gelangen zu lassen, wo auch die Bedingungen über die Teilnahme an einer Stadt-Fernsprecheinrichtung in einem Druckexemplar kostenfrei in Empfang genommen werden können und nähere Auskunft über den mit anderen Orten zugelassenen Sprechverkehr gegeben wird. Nach dem 1. August einlaufende Anmeldungen müssen juristisch festgestellt werden u. können auf Ausführung in diesem Jahre nicht mit Sicherheit rechnen.
Karlsruhe (Baden), 3. Juli 1894.
Der Kaiserliche Ober-Postdirektor
In Vertretung: Hennemann, 8237.3.1

Pfänder-Versteigerung.
Donnerstag den 12. Juli, Nachmittags 2 Uhr, werden im Auftrag der Pfandleiherin Frau Höfner die ihr verbliebenen verfallenen Pfänder von Nr. 6746 bis Nr. 7877 Buch 5 bis 6 als: Herren- und Frauenkleider, Weibzeug gold. u. silb. Uhren, gold. Ringe, Schuhe und Stiefel im Auktionslokal Jähringerstraße 29 gegen baar öffentlich versteigert, wozu Liebhaber höflichst einladet 8351
S. Hirschmann,
Auktionsgeschäft.

Feinste, mildgesalzene u. geräuchert ohne Knochen, per Pfd. M. 1,20, Mottwurst, ff. Leberwurst und Rothwurst, per Pfd. 80 J, Göttinger und Salami, per Pfd. M. 1,10, Schlackwurst in Fettdarm (Winterwaare), per Pfd. M. 1,20, versendet überallhin gegen Nachnahme, 7013
Aug. Lieckefett,
Grünwinkel bei Karlsruhe.

Beleidigung.
Die von mir gemachte Aeußerung gegen den W e g e r b u r s c h Franz Hüfner, nehme ich als un wahr jurid.
8330.2.2
E. Knapp.

Geschäfts-Empfehlung.
Empfehle mich im Aussehen von neuen Leinwand sowie im Aussehen derselben. Zugleich empfehle mein Lager vorzüglicher Füll-, Kohlen- und Holzöfen jeder neuesten Heizeinrichtung. Das Reinigen und Ausmauern von allen Arten Öfen und Herden wird bei prompter und billiger Bedienung besorgt.
Achtungsvoll
Johann Blaschek,
Ofenmacher,
Sophienstraße 13, Hinterhaus rechts.

Erntewein
empfiehlt bestens die Weinhandlung
Louis Schneider,
3.2 Donglasstraße 15. 8334

Heiraths-Gesuch.
Ein tüchtiger Geschäftsmann in hübscher Stadt Badens, Ende 30er, mit gutem Geschäft und Vater von 4 gut erzogenen, erwachsenen Kindern, wünscht sich wieder zu verehelichen. Fräulein gefehlt Alters oder Wittwe ohne Kinder mit etwas Vermögen, wollen ihre Anträge unter E. 1973 an Haasenstein & Vogler, A.G., Karlsruhe, einreichen. 8198.2.2

Bäckerei-Gesuch.
Eine gut gehende Bäckerei in der Umgegend von Karlsruhe, wird zu pachten oder später auch zu kaufen gesucht. Näheres in der Expedition der „Bad. Presse“ unter Nr. 8352. 3.1

Sommergäste
finden gute Unterkunft, auf Wunsch Küchenbenutzung. Näheres bei Frau Braun Wwe. in Gernsbach i. W., Cossenauestraße. 8134.2.2

Pension.
In einer guten Familie in Freiburg i. B. findet ein junges Mädchen Aufnahme, das eine der dortigen Schulen besuchen will, oder zur anderweitigen Ausbildung dorthin kommt. Gemüthliches Familienleben, gute Beaufsichtigung, auch der Schularbeiten, gute Referenzen.
Offerten beliebe man unt. Nr. 8343 an die Expedition der „Bad. Presse“ zu richten. 3.1

Briefmarkensammlung zu verkaufen.
Eine schöne Briefmarkensammlung mit etwa 1100 echten, tabellenlosen, gestempelten Exemplaren ist billig zu verkaufen. Näheres unter Nr. 8354 in der Expedition der „Badischen Presse“. 2.1

Bäckerei-Verkauf.
Eine gute Bäckerei ist sofort aus freier Hand unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten bittet man unter Nr. 8336 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 3.2

Haus-Verkauf.
1 Stunde von Karlsruhe, 15 Bahnminuten, ist ein 2stöckiges Wohnhaus mit Seitenbau wegzugshalber zu verkaufen. Es eignet sich zu jedem Geschäft, vorzüglich aber für ein Weinhandlung, da ein Patent-Keller anwesend ist. Auch für einen Landhof, da ein schöner Hausgarten mit tragbaren Neben dabei ist. Näheres unter Nr. 8355 in der Expedition der „Bad. Presse.“ 2.1

Wegen Platzmangel billig zu verkaufen:
1 polirtes Buffet, Vertico, Salon-tisch, 1 großer Zimmer-Teppich, Divan (Kameeltasche), 1 Kaffee-tisch u. f. w. Die Möbel sind fast neu.
Zirkel 24,
parterre, links.
8350.2.1

Zu verkaufen.
Ein Kaffeebraut (Stehpultwagen), sowie eine neue Dezimalwaage (1000 Kilo Tragkraft) sind zu verkaufen. Wo? zu erfragen in der Expedition der „Bad. Presse“ unter 8248.

Phaëton,
einst. zu fahren, sehr leicht, vorder- und hinterstüßig umzuschwenken, Verdeck abnehmbar, alles sehr gut erhalten, vorzügliche Feder, preiswürdig zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. 8252 in der Exped. der „Bad. Presse“.

Zu verkaufen:
80 St. guterhaltene Rheinische Weinfässer, à 600 Str., pro 100 Str. 4 M.
Frz. Sachse, Küfermeister,
3.1 Altenburg, S.W. 8349

Zu verkaufen:
1 Partie alte Dielen, Barrenholmen, Leiterbäume, hölzerne Turmhäbe, Santein, Holz und Leitern, für Aufstreicher geeignet.
8357
Klauprechtstraße 24.

Jagdhund
männlicher, (altdeutsch), fern auf Hasen und Hühner, vorzüglicher Apporteur, hat wegen Wegzug sofort preiswerth abzugeben.
Friedrich Haug,
Ettlingen.
8348.3.1

Pferd-Verkauf.
Verkaufe schwarzbraunen, ostpreussischen Wallach, älteres Pferd, tabellos geritten, sicher auf den Beinen, ohne irgend welche Untugend. Vorzüglich geeignet für zur Kompagnieführung eingezogene Reserve- resp. Landwehroffiziere, ebenso für Sanitäts-offiziere, die sich zum Manöver betreiben wollen. Preis 400 M.
von Woyna, 8342
Hauptmann und Kompagnie-Chef im Leib-Grenadier-Regiment,
Durlach, Leopoldstraße 6.

Gesuch.
Ein junger gesunder Mensch, von 15-17 Jahren, aus braver Familie, wird von einem hiesigen großen Geschäft für leichte Arbeit gesucht. Die Stellung kann von großer Dauer sein. 3.3
Adressen bittet man unter W. 9189 in der Expedition der „Bad. Presse“ abzugeben.

Schuhmacher-Gesuch.
Ein ordentlicher Arbeiter auf Sohlen und Fled findet dauernde Beschäftigung. Näheres Kaiserstraße 30 im Schuhgeschäft. 8353

Eine tüchtige Verkäuferin
findet in einem hiesigen größeren Damenkonfektions-Geschäft per 1. Oktober eine dauernde Stelle.
Es wollen sich jedoch nur solche melden, die schon längere Zeit in dieser Branche thätig waren, mit guten Zeugnissen versehen sind und das Maassnehmen, Anprobieren u. Abstecken der Mäntel gründlich verstehen.
Offerten beliebe man unter Nr. 8344 in der Expedition der „Bad. Presse“ abzugeben. 2.1

Gesucht.
Einige Mädchen, welche das Putzmachen lernen wollen, werden unter günstigen Bedingungen angenommen in dem
Damenhutgeschäft von C. Rosenbusch,
Kaiserstraße 50.

Raduerin-Gesuch.
Für meine Konditorei suche für 1. August ein einfaches fleißiges Mädchen, das schon in einem öffentlichen Geschäft thätig war. 8283.2.2
Offerten an **Karl Kaufmann,** Konditorei, Karlsruhe, Ludwigplatz 61.

Stelle finden:
Tücht. 1. Hotel-Zimmermädchen, Köchlein mit guter Handschrift, Restaurationsköchin, tücht. Weißschneid. tücht. selbstst. Köchin nach Frankreich, Lohn 35 Mark per Monat. 8315.2.2
Bureau Torwest's Nachf., Karlsruhgasse 6, Seibelberg.

Lehrling-Gesuch.
Ein junger Bursche, welcher Lust hat, das Maler-, Radier- u. Länders-Handwerk zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen eintreten: 8341.4.1
Aberstraße 24, Durlach.

Ein Lehrling
findet in unserer Druckerei Aufnahme. Derselbe erhält gleich Lohn. Näheres in der Exped. der „Bad. Presse“.

Photographie.
Ein junger Mann aus anständiger Familie kann als Lehrling in ein besseres hiesiges photogr. Atelie eintreten.
Adressen bittet man unt. Z8188 in der Exped. der „Bad. Presse“ abzugeben. 3.3

Zu vermieten.
Alle der Herren- und Blumenstraße 4 sind die Parterre-Erdmüchleiten, bestehend aus 8 hellen größeren Räumen zum 23. Oktober ganz oder getrennt zu vermieten. Diese eignen sich zu jedem Geschäftsbetrieb, Lager-räumen oder Bureau; Gasleitung ist vorhanden. 8361.3.1
Näheres Blumenstraße 4, 2. Et.

Kaiserstr. 39 (Bornhäuser's Bierhalle) ist eine Mansarde mit gutem Bett sofort zu vermieten. 8339

Näppur 5. Karlsruhe.
Eine schöne Wohnung in Näppur mit 5 Zimmern sammt Zubehör und Gartenanteil, ist in Hauptstraße Nr. 136, I. Stock, um den jährlichen Preis von ca. 230-250 M. baldigst zu vermieten. Näheres daselbst im II. Stock. Kömte auch nach Uebereinkunft möb. lirt werden. 8132.2.2

Kursblatt der „Badischen Presse“ vom 10. Juli 1894.

Staatspapiere.		Eisenbahn-Aktien.		Prioritäten.		Pfundbriefe.		Obligationen.		Industrie-Aktien und Aktien von Transport-Anstalten.		Gold- und Papiergeld.	
4 1/2 Deutsche Reichs-Anl.	106.10	4 1/2 Portug. Staatsanl. W. 34.80	4 Hugo bei Buer i. B. 136	4 Bayer. Vereinsb.	102.30	4 1/2 do.	98	4 1/2 do.	103.40	4 1/2 do.	103.40	20-Fr.-Stücke	16.21
3 1/2 do.	102.20	3 do. auß. Schuld St. 23.80	4 Kallm. W. 155.60	3 1/2 do.	103	4 do.	98	4 1/2 do.	103.40	4 do.	103.40	Dollars in Gold	4.19
3 do.	91.10	5 Rumän. Rente 97.50	5 do. W. 153	4 do.	103.30	4 do.	98	4 1/2 do.	103.40	4 do.	103.40	Dukaten	9.70
4 Preußen Consols	105.50	5 Orient-Anleihe	Lothr. Eisenwerke 30.20	3 1/2 do.	103.30	4 do.	98	4 1/2 do.	103.40	4 do.	103.40	Engl. Sovereigns	20.36
3 1/2 do.	102.70	5 do. III. Em.	4 Massen, Bergb.-Ges. 56.20	4 do.	103.30	4 do.	98	4 1/2 do.	103.40	4 do.	103.40	Russ. Imperials	16.65
3 do.	91.80	5 do. Konf. von 1880 100.00	4 Riebeck Montan 158.20	3 1/2 do.	103.30	4 do.	98	4 1/2 do.	103.40	4 do.	103.40	American. Banknoten	4.15
3 1/2 Franks. Stadt-Anl.	100.10	4 do. Gold-Anl. v. 89	4 Ber. Königs- u. Laura 121.00	4 do.	103.30	4 do.	98	4 1/2 do.	103.40	4 do.	103.40	Franken. do.	81.05
4 Badische St.-Oblig.	103	5 Serb. Rente 72.50	5 Buschtchader 88.10	3 1/2 do.	103.30	4 do.	98	4 1/2 do.	103.40	4 do.	103.40	Oesterreich. do.	162.60
4 do. von 1886	105.00	5 do. von 1885 72.50	4 Dux-Bodenbacher 88.10	4 do.	103.30	4 do.	98	4 1/2 do.	103.40	4 do.	103.40	Schweiz. Bankplätze	80.25
3 1/2 do. von 1892	101.40	4 Spanier 72.50	4 Dux-Bodenbacher 88.10	4 do.	103.30	4 do.	98	4 1/2 do.	103.40	4 do.	103.40	Wien	162.60
4 Bayer. Obligationen	106	5 do. St.-E.-Hyp.-Obl. 72.50	4 Galt. Karl-Ludw. 90 fl.	4 do.	103.30	4 do.	98	4 1/2 do.	103.40	4 do.	103.40		
4 Badische St.-Oblig.	103	4 Spantier 72.50	4 Lemb.-Gjern. strfr. fl. 77.90	4 do.	103.30	4 do.	98	4 1/2 do.	103.40	4 do.	103.40		
4 do. von 1886	105.00	4 Spantier 72.50	5 Dessl. Nordm. Obl. 74 M. 109	4 do.	103.30	4 do.	98	4 1/2 do.	103.40	4 do.	103.40		
3 1/2 do. von 1892	101.40	4 Spantier 72.50	5 do. do. Lit. A fl. 83.70	4 do.	103.30	4 do.	98	4 1/2 do.	103.40	4 do.	103.40		
4 Bayer. Obligationen	106	4 Spantier 72.50	5 do. do. Lit. B fl. 87.20	4 do.	103.30	4 do.	98	4 1/2 do.	103.40	4 do.	103.40		
4 Badische St.-Oblig.	103	4 Spantier 72.50	5 do. Süd (Komb.) fl. 105.30	4 do.	103.30	4 do.	98	4 1/2 do.	103.40	4 do.	103.40		
4 do. von 1886	105.00	4 Spantier 72.50	4 do. do.	4 do.	103.30	4 do.	98	4 1/2 do.	103.40	4 do.	103.40		
3 1/2 do. von 1892	101.40	4 Spantier 72.50	4 do. do.	4 do.	103.30	4 do.	98	4 1/2 do.	103.40	4 do.	103.40		
4 Bayer. Obligationen	106	4 Spantier 72.50	4 do. do.	4 do.	103.30	4 do.	98	4 1/2 do.	103.40	4 do.	103.40		
4 Badische St.-Oblig.	103	4 Spantier 72.50	4 do. do.	4 do.	103.30	4 do.	98	4 1/2 do.	103.40	4 do.	103.40		
4 do. von 1886	105.00	4 Spantier 72.50	4 do. do.	4 do.	103.30	4 do.	98	4 1/2 do.	103.40	4 do.	103.40		
3 1/2 do. von 1892	101.40	4 Spantier 72.50	4 do. do.	4 do.	103.30	4 do.	98	4 1/2 do.	103.40	4 do.	103.40		
4 Bayer. Obligationen	106	4 Spantier 72.50	4 do. do.	4 do.	103.30	4 do.	98	4 1/2 do.	103.40	4 do.	103.40		
4 Badische St.-Oblig.	103	4 Spantier 72.50	4 do. do.	4 do.	103.30	4 do.	98	4 1/2 do.	103.40	4 do.	103.40		
4 do. von 1886	105.00	4 Spantier 72.50	4 do. do.	4 do.	103.30	4 do.	98	4 1/2 do.	103.40	4 do.	103.40		
3 1/2 do. von 1892	101.40	4 Spantier 72.50	4 do. do.	4 do.	103.30	4 do.	98	4 1/2 do.	103.40	4 do.	103.40		
4 Bayer. Obligationen	106	4 Spantier 72.50	4 do. do.	4 do.	103.30	4 do.	98	4 1/2 do.	103.40	4 do.	103.40		
4 Badische St.-Oblig.	103	4 Spantier 72.50	4 do. do.	4 do.	103.30	4 do.	98	4 1/2 do.	103.40	4 do.	103.40		
4 do. von 1886	105.00	4 Spantier 72.50	4 do. do.	4 do.	103.30	4 do.	98	4 1/2 do.	103.40	4 do.	103.40		
3 1/2 do. von 1892	101.40	4 Spantier 72.50	4 do. do.	4 do.	103.30	4 do.	98	4 1/2 do.	103.40	4 do.	103.40		
4 Bayer. Obligationen	106	4 Spantier 72.50	4 do. do.	4 do.	103.30	4 do.	98	4 1/2 do.	103.40	4 do.	103.40		
4 Badische St.-Oblig.	103	4 Spantier 72.50	4 do. do.	4 do.	103.30	4 do.	98	4 1/2 do.	103.40	4 do.	103.40		
4 do. von 1886	105.00	4 Spantier 72.50	4 do. do.	4 do.	103.30	4 do.	98	4 1/2 do.	103.40	4 do.	103.40		
3 1/2 do. von 1892	101.40	4 Spantier 72.50	4 do. do.	4 do.	103.30	4 do.	98	4 1/2 do.	103.40	4 do.	103.40		
4 Bayer. Obligationen	106	4 Spantier 72.50	4 do. do.	4 do.	103.30	4 do.	98	4 1/2 do.	103.40	4 do.	103.40		
4 Badische St.-Oblig.	103	4 Spantier 72.50	4 do. do.	4 do.	103.30	4 do.	98	4 1/2 do.	103.40	4 do.	103.40		
4 do. von 1886	105.00	4 Spantier 72.50	4 do. do.	4 do.	103.30	4 do.	98	4 1/2 do.	103.40	4 do.	103.40		
3 1/2 do. von 1892	101.40	4 Spantier 72.50	4 do. do.	4 do.	103.30	4 do.	98	4 1/2 do.	103.40	4 do.	103.40		
4 Bayer. Obligationen	106	4 Spantier 72.50	4 do. do.	4 do.	103.30	4 do.	98	4 1/2 do.	103.40	4 do.	103.40		
4 Badische St.-Oblig.	103	4 Spantier 72.50	4 do. do.	4 do.	103.30	4 do.	98	4 1/2 do.	103.40	4 do.	103.40		
4 do. von 1886	105.00	4 Spantier 72.50	4 do. do.	4 do.	103.30	4 do.	98	4 1/2 do.	103.40	4 do.	103.40		
3 1/2 do. von 1892	101.40	4 Spantier 72.50	4 do. do.	4 do.	103.30	4 do.	98	4 1/2 do.	103.40	4 do.	103.40		
4 Bayer. Obligationen	106	4 Spantier 72.50	4 do. do.	4 do.	103.30	4 do.	98	4 1/2 do.	103.40	4 do.	103.40		
4 Badische St.-Oblig.	103	4 Spantier 72.50	4 do. do.	4 do.	103.30	4 do.	98	4 1/2 do.	103.40	4 do.	103.40		
4 do. von 1886	105.00	4 Spantier 72.50	4 do. do.	4 do.	103.30	4 do.	98	4 1/2 do.	103.40	4 do.	103.40		
3 1/2 do. von 1892	101.40	4 Spantier 72.50	4 do. do.	4 do.	103.30	4 do.	98	4 1/2 do.	103.40	4 do.	103.40		
4 Bayer. Obligationen	106	4 Spantier 72.50	4 do. do.	4 do.	103.30	4 do.	98	4 1/2 do.	103.40	4 do.	103.40		
4 Badische St.-Oblig.	103	4 Spantier 72.50	4 do. do.	4 do.	103.30	4 do.	98	4 1/2 do.	103.40	4 do.	103.40		
4 do. von 1886	105.00	4 Spantier 72.50	4 do. do.	4 do.	103.30	4 do.	98	4 1/2 do.	103.40	4 do.	103.40		
3 1/2 do. von 1892	101.40	4 Spantier 72.50	4 do. do.	4 do.	103.30	4 do.	98	4 1/2 do.	103.40	4 do.	103.40		
4 Bayer. Obligationen	106	4 Spantier 72.50	4 do. do.	4 do.	103.30	4 do.	98	4 1/2 do.	103.40	4 do.	103.40		
4 Badische St.-Oblig.	103	4 Spantier 72.50	4 do. do.	4 do.	103.30	4 do.	98	4 1/2 do.	103.40	4 do.	103.40		
4 do. von 1886	105.00	4 Spantier 72.50	4 do. do.	4 do.	103.30								

Leipheimer & Mende,

86 Kaiserstrasse 86.

empfehlen

Tuchstoffe

Seidenstoffe

Kleiderstoffe und Wollmousseline

Cattun und Waschstoffe

nach der Saison aus ihrem Engros- und Detaillager zurückgesetzte Serien zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Beste sehr billig.

7882.2.2

Gr. Badische Staats-Eisenbahnen.

Die Befestigung und Aufstellung des Eisenwerks zur Erweiterung des Wasserburchlusses bei km 342 1/2 der Bahnstrecke Waldbut - Konstantz zwischen den Stationen Griesen und Griesen soll vergeben werden.

Das Gewicht des zu liefernden Eisenwerks beträgt beiläufig: 3970 kg Schmiedeseisen und 430 kg Gußeisen.

Angebote sind verschlossen, mit entsprechender Aufschrift versehen, bis **Montag den 23. Juli d. J., Vormittags 10 Uhr,** bei dem Unterzeichneten, auf dessen Geschäftszimmer Bedingnisheft und Plan zur Einsicht aufzulegen, portofrei einzureichen.

Auf Verlangen werden Bedingnisheft und Plan gegen Einsendung von 1 Mark abgegeben.

Die Zahlungsfrist wird auf vier Wochen festgesetzt. 8047.2.2

Waldbut, den 3. Juli 1894.

Der Großh. Bahnbaupinspektor.

Steigerungs-Ankündigung.

Aus der Konkursmasse des Outebikers Leopold Wegger auf dem **Moghof** werden am **Montag den 23. Juli 1894, Vormittags 10 Uhr,** auf dem Hofe selbst (Post Haslach i. R.) im Wirtschaftsgelände die in meiner Steigerungsankündigung vom 14. Juni 1894 verzeichneten Liegen- sachen, nämlich:

Das geschlossene Hofgut „Moghof“ mit 70 ha 88 ar 77 qm Flächeninhalt, Wirtschaftsgeländen u. Schlösschen geschätzt zu 75 000 M.

21 ha 89 ar 91 qm Waldbau am Hühnefeld, geschätzt zu 22 000 M.

einer zweiten öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, wobei der endgültige Zuschlag erteilt wird, wenn wenigstens der Schätzwert geboten ist, während andernfalls Zustimmung des Gläubiger-Ausschusses vorbehalten bleibt.

Zu näherer Auskunft bin ich bereit. **Ettlingen, den 10. Juli 1894.**

Der Konkursverwalter: **Selbiling. 8347.2.1**

Arbeit-Bergebung.

Die bei den Reparaturen an den Staatsgebäuden in Ettlingen vorkommenden Maurer-, Cement-, Steinhauer-, Zimmer-, Berpuß-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Blech-, Längner- und Tapezierarbeiten sollen im Submissionswege vergeben werden.

Die Voranschläge, Bedingungen und Zeichnungen sind auf unserem Geschäftszimmer, **Gernsbacherstraße 41,** während den Vormittagsstunden zur Einsicht aufgelegt, woselbst auch die Angebotsformulare gegen entsprechende Vergütung in Empfang zu nehmen sind. Die Angebote sind spätestens bis zum **21. Juli 1894, Abends 6 Uhr** verschlossen und portofrei an unterzeichnete Stelle einzureichen. 8368.2.1

Baden-Baden, den 9. Juli 1894.

Gr. Bezirksbauinspektion **Kredell.**

Gr. Bezirksbauinspektion Kredell.

Trauerbriefe werden billig rasch angefertigt durch **Druckerei der „Bad. Presse“**

Dankfagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Hinscheiden unseres unvergesslichen Vaters **Herrn Friedrich Reuther, Hauptlehrer a. D.,** sprechen wir auf diesem Wege unsern innigen Dank aus.

Karlsruhe, den 10. Juli 1894. 8346

Karl Banschbach, Hauptlehrer, Emilie Banschbach, geb. Reuther.

Ferien-Colonien für arme kränkliche Schulkinder der Stadt Karlsruhe.

An Beiträgen für das laufende Jahr haben wir weiter erhalten: dch. Medizinalrath Bähr: aus dem Pfriundnerhaus 4 M.; dch. Consul Bielefeld v. Dr. Wormser 5 M., Rechtsanwalt Dr. Friedr. Weill 10 M., Jr. Oberlandesgerichtsath Heinsheimer 5 M.; dch. A. Bielefeld's Hofbuchhandlung (Biebermann & Co.) v. Fr. Löwenthal 10 M., Heim. Schweizer 10 M., Adolf Sahn 20 M., Fr. Emil Herrmann 10 M., Direktor Jos. Ruhn 10 M., Hermann Romberg 10 M., Ungen. (für Zeugengebühr) 1 M., P. v. R. 10 M.; dch. Stadtarzt Dr. Doll v. Fr. Prälat Doll 5 M.; dch. Generalarzt Dr. Hoffmann v. Fr. Div.-Intend. Kayser 10 M., D. Ammon 10 M., Baurath Biffinger in Nürnberg 10 M., Hauptm. Klose 50 M., S. B. 3 M., Medizinalrath Dr. Dreher 10 M., Fr. Geh. Hofrath Müller 5 M., Oberst Müller 10 M., Bilh. Klose 100 M.; dch. Rentner R. Huber v. Kaufm. Christ. Vertel 10 M., Schuhwaarenhändler Diefenbronner 5 M., Rentner Rob. Huber 6 M., Ungen. drei garn. Mädchenstrophhüte, 1 Rock und 1 Taille, Kaufm. Karl Ruhn 5 M.; dch. Stadtrath Ludwig v. Hn. W. 25 M., Fr. S. 10 M., S. 2 M., Stadtrath Hänel 6 M.; dch. Commerzienrath Schneider v. Bankier Koelle 20 M., Rentner Karl Heinz 4 M., Geh. Hofrath Dr. Reher 10 M.; dch. Hofarzt Dr. v. Seyfried v. Hofopernsänger Corbs 2 M., Ministerialrat Eugen Becker 10 M., Sam. Schürmann 10 M., Dr. Baur. 10 M., Dr. Blum 10 M., Camill Reichlin 10 M., Hub. Reichlin 10 M., Geh. Oberregierungsath v. Sulat 10 M., R. R. 3 M.; dch. Archidirektor und Kammerherr Dr. v. Weech v. Geh. Rath R. Frey 10 M., Karlsruhe'r Männerhilfsverein 55 M., Freise. v. Glaubig 10 M.; dch. Medizinalrath Ziegler v. S. S. Pfllendorf 5 M., Apotheker Baur 5 M., Hofapotheker Fr. Stroebe 5 M., Wirkl. Geh. Kriegsrath Genz 10 M., Apotheker Roth 3 M., Apotheker Doerlam 5 M.; dch. Delan Dr. Zittel v. Dr. C. M. 10 M. Zusammen 614 M. Dazu laut früherer Veröffentlichung 2398 M. 3 m Ganzen 3012 M. Wir danken herzlich und bitten um weitere freundliche Beiträge, damit wir möglichst viele von unseren zur Zeit noch verfügbaren 18 Betten besetzen können. 7910

Das Komitee:

Bähr, Medizinalrath, Kaiserstraße 223; Bielefeld jun., Verlagsbuchhändler und Consul, Kriegstraße 21; Doll, Dr., Stadtrath, Kaiserstraße 64; Hoffmann, Dr., Generalarzt a. D., Hirschstraße 37; Vorsitzender: Huber, Rentner und Armenrath, Kaiserstraße 185; Reichlin, Stadtrath, Kriegstraße 56; Ludwig, Stadtrath, Kaiserstraße 147; Schneider, Commerzienrath, Erbprinzenstraße 31; Schachmeister, Schröder, Oberstabsarzt a. D., Kaiserstraße 2; Stellvertreter des Vorsitzenden: v. Seyfried, Dr., Hofarzt, Weidenstr. 13; Specht, Stadtschulrath und Professor, Kreuzstraße 15; v. Weech, Dr., Archidirektor und Kammerherr, Seminarstraße 6; Ziegler, Medizinalrath; Bestenstraße 74, Schriftführer; Zittel, Dr., Delan, Erbprinzenstraße 5.

Gut Hellberg,

schönster Ausflugsort, 15 Min. vom Lokalbahnhof Ettlingen-Golzboi entfernt. — Gute Restauration. — Lokal mit Klavier für Gesellschaft u auf Vorausbestellung. 7671.10.3

Lustkurort Langenalb.

Post Marzell, 400 Meter über Meer. Bahnstation Neuenbürg, Postverbindung 65 Pfg. Brachvolle Rundsicht, schöne Waldungen, billige Pensionen, besonders für ganze Familien. Kalte u. warme Bäder, sowie Soolbäder im Hause. NB. Touristen, Ausflügler sehr empfehlenswerth. Nähere Auskunft erteilt

6885.8.7 **G. Bodamer, a. Adler.**

Nur Nr. 54.

Nachdruck verboten.



Überall hört man die Klage: Wo steckt nur das liebe Geld? Das ist wahrlich keine Frage, Schlecht ist's auf der ganzen Welt. Aller Eiden, aller Eiden Gilt's sich nach der Decke strecken.

Deßhalb sollten alle Herren, Die sich kleiden nach der Zeit, Sich wahrhaftig nimmer sperren, Weil bei **Hahn** herrscht Billigkeit. Jeder Herr kann gleich erfahren, Daß man kann dort Geld ersparen.

Neuheiten in kompletten Anzügen, hell und dunkel, in den denkbar schönsten Mustern zu M. 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17—30 M.

Neuheiten in Knaben-Anzügen, reizende Jagon, Joppen u. Blousen-Jagon, zu M. 3, 3.50, 4, 4.50, 5, 6, 7—13 M.

Neuheiten in einzelnen Hosen in Streifen und Carreau, aus den besten Burkins-, Cheviot- und Kammgarn-Stoffen hergestellt, zu M. 2.50, 3, 3.50, 4, 4.50, 5, 6, 7, 8—14 M.

Neuheiten in einzelnen Joppen, Jagon ein- und zweireilig, aus hellen und dunklen Burkin-, Kammgarn- und Cheviot-Stoffen, zu M. 4.50, 5, 5.50, 6, 6.50, 7, 8 bis 15 M. 7455

Dem geehrten Publikum hiermit die ergebenste Anzeige, daß sich meine Kleiderfabrik nur **Kaiserstraße 54** befindet und bitte ich genau auf diese Nr. **54** zu achten.

J. Hahn, 54 Kaiserstraße 54.

Billigste Besorgung 21 von **Annoucen aller Art** durch 6325 **Haasenstein & Vogler** (Act.-Ges.) **Karlsruhe.**

Westfälische prima Cervelatwurst à Pfd. 1.20
" Blockwurst à " 1.05
" Rettwurst à " —.70
verdenbet gegen Nachnahme 8272*
Aug. Kleine, Vlotho i. Westfalen.

Birkel 8, parterre.

Durch Uebernahme einer vollkündigen **Ausstatter** in Folge rückgäng. Heirath ist dieselbe ganz oder in einzelnen Stücken wegen Platzmangel billig zu verkaufen 8275.3.2

Kaufmännischer-Verein „Mercur“ Karlsruhe.

Wittwoch Abends 9 Uhr: Gesangs-Probe. Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet **Der Vorstand.** 984

Verein ehem. badischer Leib-Dräger Karlsruhe.

Donnerstag den 12. Juli, Abends halb 9 Uhr: Zusammenkunft im Vereinslokal (zu den 3 Königen) wozu ehemalige Regimentskameraden freundlichst eingeladen sind. 6125* Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet **Der Vorstand.**

Badischer Train-Verein.

Samstag den 14. Juli 1894, Abends halb 9 Uhr: Zusammenkunft im Vereinslokal „König von Preußen“ wozu ehemalige Angehörige des Trains freundlichst eingeladen sind. Um vollständiges und pünktliches Erscheinen wird gebeten. 987* **Der Vorstand.**

Arbeits-Verein Stenografen-Club Karlsruhe.

Vereinslokal: **Zur Götterdämmerung, Kaiser-Passage.** Jeden **Donnerstag** Abends 8 Uhr, **Unterrichts- und Übungsstunden** — Dauer eines Lehrgangs 6 Stunden. — Unterricht **unentgeltlich.** Mit Wunsch auch Privatunterricht. 1022

Athleten = Gesellschaft „Herkules“.

Die Übungsabende finden von jetzt ab wie folgt statt: **Wittwoch:** Stemmen und Ringen, **Donnerstag:** Turnen und Spezial-Übung, **Samstag:** Ringen-Übungen, im Vereinslokal „**Café Bavaria**“ 12587 **Der Vorstand.** Freunde und Gäste sind freundlichst eingeladen.

Evangel. Arbeiter-Verein

Schönenstraße 58. **Donnerstag** Abends halb 9 Uhr: **Gesangprobe** für gemischten Chor.

Schwaben-Verein „Gemüthlichkeit“.

Samstag den 14. d. M., Abends präzis 9 Uhr: Generalversammlung im Lokal „zum Grünen Baum“ Kaiserstraße 3 Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen der Mitglieder wird gebeten. 8545 **Der Vorstand.**

Zugelassen

ein weißer Spitzhund. Gegen Futtergeld abzuholen bei **Ludwig Gierich** in Gagelsh.

Liederhalle.

Bei günstiger Witterung findet am **Mittwoch den 11. d. M.** ein

Familien-Ausflug

verbunden mit **Gefangs- und Musikvorträgen und Tanz** nach dem **Hellberg** statt.

Wir laden die verehrlichen Vereinsmitglieder und insbesondere die **Herren Sänger** zur zahlreichen Beteiligung freundlichst ein.

Gemeinsame Abfahrt 6 Uhr 31 Min. Abends.
Rückfahrt 12 Uhr 15 Min.

8200.9.3

Der Vorstand.

Wirtschafts-Eröffnung & Empfehlung.

Einem P. P. Publikum der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe zu gef. Kenntnissnahme, daß ich die

Wirtschaft z. **U. Fels'schen Bierkeller,**

Kaiser-Allee 27,

unter Heutigem übernommen habe. Neben Verabreichung eines sehr guten Stoffes aus obiger Brauerei, empfehle reingehaltene **Weine** und gute **Speisen** bei mäßigen Preisen.

Empfehle meine großen Lokalitäten nebst schönem schattigen Garten, wofelbst sich auch das **Sommer-Theater** befindet und täglich Vorstellung gegeben wird.

Um gütigen Zuspruch bittet Hochachtungsvoll

8027.6.5

Albert Bechtold.

Wegen überfülltem Lager werden von heute an **sämtliche Holz- und Polstermöbel, Spiegel, Stühle und Betten zu bedeutend herabgesetzten Preisen** abgegeben. **Complete Salons, Speise-, Wohn- und Schlafzimmer-Einrichtungen** sind stets in großer Auswahl vorrätzig bei

7677.10.4

Zirkel Lazarus Bär Wwe., Zirkel 3. Möbelmagazin, Ecke der Waldhornstraße. 3.

Bilderrahmenfabrik u. Einrahmungs-Geschäft

von

Anton Jägel,

38 Marktgrafenstraße 38, neben der Mädchenschule,

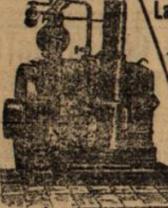
empfehlen

Spiegel in größter Auswahl, jeder Ausführung und zu allen Preisen, **Bilder** vom einfachsten bis zum feinsten Kunstblatt, **Bilderrahmen** in allen Sorten, sowie die neuesten Muster, **Bildereinrahmungen** zu außergewöhnlicher Preisberechnung, **Bilderrahmen-Stäbe** für Glas, Schreiner und Buchbinder zum billigsten Fabrikpreis, **Photographie-Rahmen**, **Cruxifixe** und **Hausfegen** in größter Auswahl, **Bergolberarbeiten** und **Neuergoldungen** zu billigster Berechnung.

6332.10.7

Eisenwerke Gaggenau A.-G.

in Gaggenau Baden.

	Landwirtschafts-Werkzeug- & Gewerbeschleifen.	Badenia-Fahrräder
	Wiesengräben, Häckselmaschinen, Schrotmühlen, Rübenschnaider, Farbmühlen.	Anerkannt bestes Fabrikat nur neueste Modelle, Solid, hochelegant und leichtlaufend mit Kissen- und sämmtlichen Pneumatic-Reifen.
	Haushaltungsartikel.	Labohrteile
	Wagen, Saftpresse, Lethern etc. Eisen- und Metall-Giesserei Bau-Maschinen und Kunstguss Automaten und Luftwaffen. Gasartikel.	Glocken, Geepäckhalter, Pumpen, Huppen etc.
Dampf-Patent-Spirmotor	Gasochherde, Gasheizöfen, Gasregulatoren, Argand-Brenner etc.	Emallierwerk, Kunstgegenstände, Ornamente, Façaden, Friese, Schriften und Reclameschilder.
System Friedrich von 1/2 bis 30 Pferdekraft. 1500 Stück im Betrieb. Bester Motor für die Kleinindustrie. Feinste Referenz. Höchste Auszeichnung.		

Wiederverkäufer an allen Plätzen unter günstigen Provisionsbedingungen ges.

Die billigsten Herren-Kleider

für Sommer und Herbst hat zum Verkauf erhalten das **Kommissionsgeschäft von B. Kossmann,** **Karlstraße, neben der „Bad. Presse“.**

Auf's Juli-Quartal

und

für Brautleute!

Holz- und Polster-Möbel, sowie vollständig complete Betten in größter Auswahl zu billigsten Preisen zu verkaufen bei **L. Schmitt, Wil- straße 7, parterre.**

8007.3.3

Ich mache hiemit bekannt, dass ich mich mit dem Heutigen als **praktischer Arzt** und

Augenarzt

dahier niedergelassen habe.

Meine Wohnung ist im **Schwaab'schen Hause, Amalienstrasse 19.**

Sprechstunden: Von 9-12 und 2-4 Uhr.

Sonntags von 9-11 Uhr Vormittags.

Karlsruhe, den 9. Juli 1893.

Dr. med. **Oskar Brugger,**

ehemaliger Assistent der Nervenheilanstalt „Konstanzer Hof“ von **Dr. Gg. Fischer** in Konstanz und der Augenkliniken von **Dr. L. Weiss** in Mannheim und **Dr. G. Schwabe** in Leipzig.

8251.3.2

Batist-Blousen

wegen vorgerückter Saison zu bedeutend ermässigten Preisen

empfehlen 8335

Gebr. **Ettlinger,**

Kaiserstrasse 199.

Zins-Coupons per 1. August

löse ich bestens ein.

Den An- und Verkauf von **Staats-, Städte-, Eisenbahn-, Industrie-Obligationen, Pfandbriefen, Loosen, Actien** jeglicher Art, besorge unter coulantem Bedingungen.

8340

A. Marx, Bankgeschäft, Friedrichsplatz 11, neben der Badischen Bank.

Buch- & Accidenzdruckerei

von

Ferd. **Thiergarten**

(Badische Presse)

Familien-Drucksachen

in einfach-geschmackvoller

wie hocheleganter Ausstattung.

Mässige Preise.

Karlsruhe.

Dürres Anfeuerholz,

per Str. à M. 1.30, bei Abnahme von 10 Str. à M. 1.25. Buchen, Eichen, tannen **Scheit- und Schwarzenholz,** gefügt, stets vorrätzig sowie alle Sorten **la. Hühnerkohlen und Briquettes**

empfehlen billigst und schießend entgegen 5623.12.10

Karl Dürr, Holz- und Kohlenhandlung,

Lager: Gottesauerstraße 18, Wohnung: Gottesauerstraße 33a.

Bestellungen nimmt Herr **Todt,** Kaiserstraße 121, gerne entgegen.

Kronthaler

Natürlich kohlen-saure Mineral-Wasser:

Millionenversandt — Weltberühmt — Nur erste Preise.

Chicago 1893 zwei höchste Auszeichnungen. 3549*

Haupt-Depot: **Balm & Bassler,** Karlsruhe.

Neu!

Zauber-Cigarren-Spitze.



Der Rauch zaubert reizende Bilder hervor. Amüsant für jeden Raucher. Acht Bernstein und Weichsel M. 1.25, desgleichen Cigaretten-Spitze M. 1.10. Gegen Einsendung v. 20 Pf. mehr frankierte Zusendung überallhin oder Nachnahme unfrankirt. (Briefmarken aller Länder in Zahlung.) Im Dupend 20% Rabatt franko. **L. Fabian, St. Ludwig (Elsäß).**

Nordseebad Dangast.

Billigstes Seebad, Prosp. d. C. Gramberg.

Damen-Zuschneide-Schule

Frankfurt a. M.,

9 Grosse Gallusstrasse 9

(Ecke der Kirchnerstrasse).

Fachschule ersten Ranges für die Damen-Bekleidungs-Industrie.

Ausbildung zu Schneiderinnen, Directricen, Lehrerinnen.

Lehrbücher, II. Auflage, zum Selbst-Unterricht.

Eigenes Damen-Mode-Journal.

Schnittmuster nach Maass billigst.

Man verlange unsere neuen Prospective, Lehrpläne gratis und franco durch die Direktorin 8029.6.2

Frau **H. Worrings.**

Empfehlung.

Das **Fahrrad-Reparatur-Geschäft** von **Anton Bauer** in **Mühlburg** empfiehlt sich den geehrten Herren Radfahrern im Reparieren von **Fahrrädern** aller Art in solbester Ausführung unter billigster Berechnung. 8191.9.2

Hochachtungsvoll

Anton Bauer, Schlosserei

Rheinstraße 33,

vom 23. Juli ab **Rheinstraße 34.**

seine Uhr schnell, gut und billig reparirt haben will, der gehe zu **Uhrmacher F. Joseph,** Amalienstr. 39.

5120.150.31

!!! Bettfedern!!!

schöne staubfreie Waare à 2 M. bis zu den feinsten Sorten, sowie fertige **Betten** empfiehlt billigst 7548.10.6

Jul. Weinheimer,

Kaiserstraße 81/83.

Tapeten-Reste

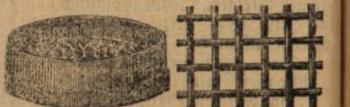
mit **Borden** zu jedem Preise im

Kommissionsgeschäft von

B. Kossmann,

Karlstraße, 8307.4.2

neben der „Badischen Presse“.



Drahtgeflechte, Metallgewebe

und **Siebe** aller Art werden stets angefertigt und reparirt.

Spezialität in **Küchensieben.**

Drahtgeflecht schon von 25 Pf. per Quadratm. an, **Fliegengewebe** schon von 1 M. an per Quadratm.

Lager in **sämmtlichen Fied-, Holz- und Wästenwaren.**

Bäckereiarbeiten, Schiefer, Spannen etc.

Malz- und Fruchtstausel.

L. Krieger, Kaiserstr. 11,

Karlsruhe, 7819.52.51

Preisliste gratis.

Karlsruhe. Kräuter-Dampfbad.

Begründet 1880.

Heilung gegen **Gicht, Rheumatis-**

mus, Gelenkentzündung, Nerven-

Kopfsch, Hautauschlag, Ohren-

schmerzen, Schuppen, Heiserkeit, Husten,

Zahnschmerzen, Erkältungen.

Achtungsvoll 7441*

B. Wenz,

53 Ecke der **Werder- u. Martenstr. 53,**

G. Allmendinger,

Grünberg (Hessen),

fertigt aus 5415.10.9

alten Wollsachen

Kleiderstoffe, Burkin, Säuser, Portieren

und **Garn** an. **Merktamt** billige und

leistungsfähige **Fabrik.**

Musterlager und **Annahmestelle** in

Karlsruhe b. M. Menger, Schützen-

straße 64, in Durlach bei Frau **Lina**

Menger, Marktviad.